Gesund Ausgabe o6/10 • Kostenlos zum Mitnehmen



Einfach etwas Gutes tun!

Rette Leben - Spende Blut



Wer geholfen hat, trägt Pflaster!

BSD City: Spitalerstraße 8, 2. OG* BSD Bergedorf: Johann-Adolf-Hasse-Platz 2, 2. OG*

BSD Harburg: Lüneburger Straße 25, 2. OG* BSD Nord: Langenhorner Chaussee 560, Haus 41

BSD Wandsbek: Quarree 8-10, QII, 3. OG* NEU BSD West: Sülldorfer Landstraße 128, 1. OG*

Mehr zum Thema Blutspenden: Info Hotline (1) (040) 2000 2200 Terminvergabe (0800) 8842566 www.blutspendehamburg.de

In diesen Spendediensten können Sie auch Blutplasma spenden!*

Blutspendedienst Hamburg
Zentralinstitut für Transfusionsmedizin



Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.

Benötigen Sie ein Hilfsmittel?

Wir sind Ihr Partner für Gesundheit und Mobilität, sprechen Sie uns an! Uns vom reha team Hamburg · Kiel ist es ein Anliegen, dass jedem schnell und unkompliziert geholfen wird.

Benötigen Sie kurzfristig ein Hilfsmittel, dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir vermieten Rollstühle, Rollatoren, E-Mobile und vieles mehr.

Schnell kann ein Sturz, Unfall, Krankheit oder einfach das Alter dazu führen, dass vorübergehend ein Hilfsmittel benötigt wird. Vielleicht möchten Sie auch nur mal einen Ausflug unternehmen?

Bei uns erhalten Sie kostengünstige Hilfsmittel zur Miete.

Oder haben Sie ein Hilfsmittel bei Ihrer Krankenkasse beantragt und möchten die Wartezeit bis zur Genehmigung überbrücken?

Auch in diesen Fällen sind wir der richtige Ansprechpartner.

Wir sorgen für Sie mit einer schnellen Versorgung!

Gerne beraten wir Sie auch zu Hause und führen Produkte in Ihrem privaten Umfeld vor.

reha team Hamburg · Kiel

Steigerung der Lebensqualität für Menschen mit Handicap.

Ihre Wahl im Norden **Besser mit** reha team Hamburg · Kiel

Hilfsmittel schnell und unkompliziert

Typ Hilfsmittel▶ ✓ Tarif	Standard- rollstuhl	Rollator	Pflege- bett*1	Elektro- Scooter *3
Tagestarif Daily Rates 10 bis 10 Uhr	€ 15,-	€ 9,-	=	€ 29,-
Wochenende Weekend Fr. 16 bis Mo. 10 Uhr	€ 29,-	€ 17,-	=	€ 58,-
Sparwoche Best offer Mo. 16 Uhr bis Fr. 13 Uhr	€ 22,-	€ 12,-	=	€ 49,-
Woche Weekly Rates 7 Tage	€ 49,-	€ 25,-	-	€ 104,-
Folgewoche For another week proximate 7 Tage	€ 18,-	€ 11,-	=0	€ 89,-
Monat Month 1. bis 1. / 10 Uhr	€ 99,-	€ 55,-	€ 116,-*2	€ 356,-
Folgemonat For another month proximate 1. bis 1./10 Uhr	€ 69,-	€ 45,-	€ 58,-	€ 352,-

Informationen:

wird nicht angeboten Miete ohne Matratze

(Matratzen sind Hygieneartikel, keine Vermietung)

bei Anlieferung zzgl. Auf- Abbau-

pauschale € 27,-*(3) = Kaution erforderlich

Passend zum Mietangebot:

Top Service! Anlieferung von Miethilfsmitteln inklusive Einweisung in Nord-deutschland z.B. Raum Hamburg ab € 25,-

deutschland zu Überregional!
Versand per UPS in der gesamten Bundesrepublik (außer Pflegebett).

Neue vakuumverpackte Pflegebett-Matratzen 200*100cm ab € 119,-(Ideal zum Mietpaket Pflegebett)

Auf und Abbau eines Pflegebetts inklusive Sicherheitstechnischer Kontrolle ab € 27,- (auch ohne Miete buchbar, z.B. bei Umzügen)



Verkauf von Gehhilfen, Rollstühlen, E-Mobilen

Reparatur- und Lieferservice

Nahrung / Wundversorgung / Stoma

Anruf genügt 800 - 0005626

reha team Hamburg

Osterrade 36a · 21031 Hamburg info@rehateam-hamburg.de www.rehateam-hamburg.de

reha team Kiel

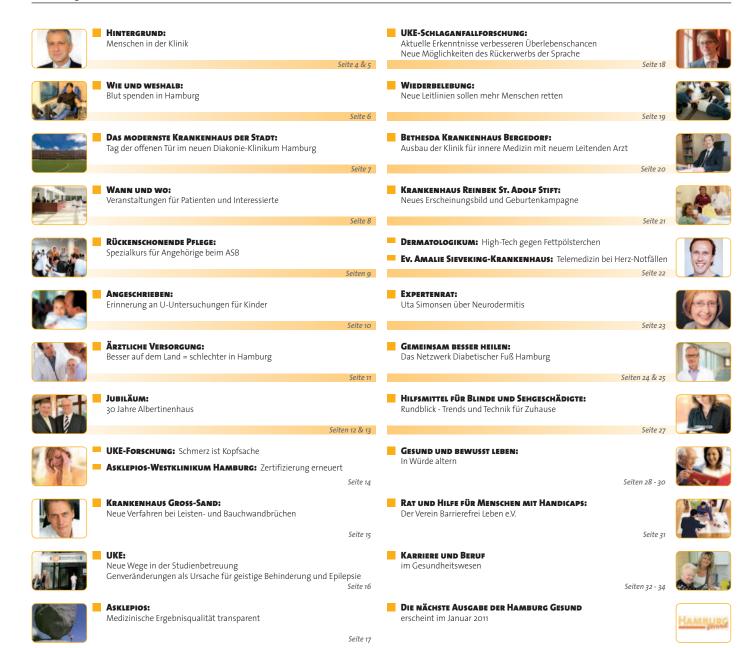
Wellseedamm 3 · 24145 Kiel info@rehateam-kiel.de www.rehateam-kiel.de www.bessergesundbleiben.de

Grotjahn GmbH Alte Holstenstr. 41

21031 Hamburg info@grotjahn.de www.grotjahn.de

Sanitätshaus Grotjahn GmbH Bergedorfer Straße 75a 21502 Geesthacht





– Anzeigen –

Wir suchen zu sofort: • Exam. Krankenschwestern/-pfleger • Exam. Altenpfleger (m/w) • KPH, APH und PH (m/w) • Fachpersonal für OP, ITS, ANI (m/w) Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! abis personalmanagement mönckebergstr. 11 20095 hamburg 040-30 30 99 60 hamburg@abis-albrecht.de

Personal-Service Westermann

Zeitarbeit & Arbeitsvermittlung für Gesundheits- und Sozialberufe

Wir suchen in Festanstellung (m/w)

Fachpersonal für Anästhesie, Intensiv, OP Staatl. anerk. Heilerziehungspfleger Exam. Gesundheits- und Krankenpfleger KPH, APH und Pflegeassistenten

Wir bieten eine partnerschaftliche Arbeitsatmosphäre, flexibel gestaltete Arbeitszeiten und eine übertarifliche Vergütung nach IGZ-/DGB-Tarif.

Personal-Service Westermann GmbH Lange Reihe 14 · 20099 Hamburg Telefon 040-702919-0 info@personalservice-westermann.de



UKE: Experte gewonnen

Hubertus Wald Tumorzentrum des UKE unter neuer Führung

Hamburg. Prof. Dr. Dirk Arnold ist rer der "AIO Studien gGmbH" in Der gebürtige Mannheimer ist neuer Ärztlicher Leiter des Hubertus Wald Tumorzentrums - Universitäres Cancer Center Hamburg des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE).

Prof. Arnold war seit 2003 Leitender Oberarzt an der Klinik für Innere Medizin an der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Zudem leitete der 43-Jährige von 2003 bis 2008 die Studienzentrale der "Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie" (AIO) der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) und war von 2006 bis 2008 Geschäftsfüh-

"Wir freuen uns, dass wir mit Prof. Arnold einen Experten für gastrointestinale Tumorerkrankungen für das Hubertus Wald Tumorzentrum gewinnen konnten. Mit ihm als neuem Ärztlichen Leiter wird die organisatorische Weiterentwicklung des Universitären Cancer Centers zu einem ganzheitlichen und modernen Tumorzentrum am UKE deutlich voranschreiten", sagt Prof. Dr. Carsten Bokemeyer Vorsitzender des Vorstandes des Hubertus Wald Tumorzentrums, der zuvor zusätzlich die Aufgaben des Ärztlichen Leiters übernommen hatte.

Mitglied verschiedener nationaler und internationaler Fachgesellschaften. Seit 2009 ist er im Beirat des Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (DGHO). Seit 2008 gehört er zur Steuerungsgruppe "Darmzentren" der Deutschen Krebsgesellschaft. Darüber hinaus ist er Mitglied der "Task Force Colorectal Cancer" der European Organisation for Research and Treatment of Cancer (EORTC) sowie der "Task Force Rectal Cancer" des National Cancer Institutes (USA).



Dr. Olaf Pingen

Neuer Chefarzt für neue Klinik

Dr. Olaf Pingen

Hamburg. Dr. Olaf Pingen ist seit An- anderem in den Berufsgenossen-

nik für Orthopädie und Unfallchirurgie - Wirbelsäulenchirurgie im Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus in Hamburg-Volksdorf.

Der 44-jährige Mediziner ist Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie und hat sich neben den orthopädischen und

unfallchirurgischen Eingriffen auf streichen wir unseren Anspruch als die Wirbelsäulenchirurgie spezialisiert. Dr. Pingen studierte Medizin in Marburg und Aachen, wurde unter osten der Metropolregion Hamburg."

fang Oktober Chefarzt der neuen Kli-schaftlichen Unfallkliniken in Duis-

burg und Hamburg ausgebildet und war zuletzt als Leitender Oberarzt im Krankenhaus Wedel tätig. Hans-Peter Beuthien, Geschäftsführer des Ev. Amalie Sieveking-Krankenhauses: "Mit der Etablierung einer eigenständigen Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie unter-

breit aufgestellter Gesundheitsversorger für die Menschen im Nord-

Dr. Ulrich Mai

Neuer Chefarzt für Innere Medizin

Hamburg. Er kam im Juni als neuer wegen können ohne Zeitverlust im

Der renommierte Gastroenterologe und Internist Dr. Ulrich Mai leitet jetzt im Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand die Abteilung Innere Medizin.

Als ersten Schritt seiner Tätigkeit in Wilhelmsburg hatte Dr. Mai schon im Som-

mer die Kontrastmitteldarstellung der Gallenwege, kurz ERCP, etabliert. Damit ist die Diagnostik wieder komplett und Steine in den Gallen-

Oberarzt, jetzt wurde er Chefarzt. Krankenhaus selbst erkannt werden.

Parallel ist die Endoskopie zur Untersuchung und Behandlung von inneren Organen wie Magen und Darm erheblich ausgebaut worden. Durch die neuen technische Möglichkeiten wird die Überwachung erweitert und Patienten können sich noch sicherer fühlen als bisher. Bevor Dr. Mai nach Wil-



Dr. Ulrich Mai

helmsburg kam, war er als leitender Oberarzt der Abteilung für Viszeralmedizin in der Asklepios Klinik Wandsbek tätig.

— Anzeige



- Orthopädische Maßschuhe
- Diabetes adaptierte Schuhe u. Bettungen
- Fußdruckmessung
- Einlagen

- Schuhzurichtungen
- Bandagen
- Kompressionsstrümpfe
- Kinderfuß- Korrekturschuhe
- Hausbesuche nach Vereinbarung

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 8.00-17.00 Uhr Lieferant aller Kassen

Weidenallee 48 • 20357 Hamburg • Tel. 040 / 439 48 32 • Fax 040 / 439 38 01

Kompetenz zu dritt

Drei Experten für die Neurochirurgie





PD Dr. Ralf Hempelmann



Hamburg. Drei hervorragende Mediziner leiten jetzt gemeinsam die Neurochirurgie der ENDO-Klinik Hamburg. Ein Beleg dafür, welch hoher Wert an Europas größter Spezialklinik für Knochen-, Gelenks- und Wirbelsäulenchirurgie auf diesen Bereich gelegt

PD Dr. Ralf Hempelmann, Dr. Jörn Steinhagen und PD Dr. Wolfram Ulrich bieten gemeinsam ein breites Spektrum interdisziplinärer operativer Wirbelsäulentherapie an, das die Behandlung degenerativer Erkrankungen, knöcherner und intraspinaler Tumore, Entzündungen und traumatischer Folgen umfasst, ebenso wie die Versorgung von peripheren Nerven. Ein ausführliches gemeinsames Interview mit den drei neuen Spezialisten an der ENDO-Klinik Hamburg finden Interessierte in der ersten Ausgabe des Magazins Hamburg Gesund im kommenden Jahr 2011.

Hier wird auch sehr viel Wissenswertes rund um die neurochirurgischen Aufgaben und Abläufe an der ENDO-Klinik Hamburg zu erfahren sein.

Verstärktes Team

Neuer Schwerpunkt: Schulterchirurgie

Hamburg. Das Evangelische Krankenhaus Alsterdorf hat einen neuen Schwerpunkt: Der Schulter-Spezialist Dr. Andreas Betthäuser verstärkt das chirurgische Team des Krankenhauses. Dr. Betthäuser war lange Jahre Oberarzt an der Schön Klinik Hamburg Eilbek. Er gilt als einer der herausragenden Schulterspezialisten in der Freien und Hansestadt Hamburg.

Die Schulter ist eines der bewegungsfähigsten Gelenke des menschlichen Körpers. Wenn sich dort stechender Schmerz ausbreitet oder die Bewegungsfreiheit gestört ist, dann ist die Lebensqualität erheblich beeinträchtigt und der Weg zum Arzt wird unausweichlich. Häufige Ursachen: Schleimbeutelentzündungen, Risse in der Rotatorenmanschette, Auskugeln des Gelenks, Brüche, Bänderrisse und Verstauchungen. Besonders mit zunehmendem Alter steigt das Risiko von Verschleißerscheinungen und Verletzungen. Dr. Andreas Betthäuser führt eine Schultersprechstunde freitags in der Praxis Winterhude, Sierichstraße 2 (Tel. 485 957), und mittwochs im Evangelischen Krankenhaus Alsterdorf (Anmeldung Tel. 5077-3233) durch. Er hat im Sommer dieses Jahres das Zertifikat zur Entnahme von Knorpelgewebe erhalten. Damit kann beispielsweise nach Kniegelenks-, Hüftgelenks oder Schultergelenkserkrankungen körpereigenes Gewebe des Patienten transplantiert werden. Dr. Betthäuser ist seit vielen Jahren in Deutschland Vorreiter für Knorpeltransplantation und setzt alle Verfahren endoskopisch ("Schlüsselloch-Operation) und mit offenen Eingriffen ein.



Einer der herausragenden Schulterspezialisten in Hamburg: Dr. Andreas Betthäuser verstärkt neuerdings das chirurgische Team des Evangelischen Krankenhauses Alsterdorf. Foto: eb

Anzeige -

Lebensqualität verbessern.



In unserer Ausstellung bieten wir Ihnen die Möglichkeit, viele Hilfsmittel – z. B. den "Scooter" – auszuprobieren.

Wir sind für Sie da: Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 16.00 Uhr Freitag von 8.00 bis 13.30 Uhr K+T

KRAUTH+TIMMERMANN

Hilfsmittel für zu Hause und unterwegs, für Rehabilitation, Pflege und Therapie

Hilfsmittel:

Rollstühle und Elektromobile Therapeutische Bewegungsgeräte Elektrotherapiegeräte

Weitere Hilfsmittel für:

Bad, Gehen, Sitzen und Liegen Wund- und Stomaversorgung Sauerstoff- und Atemtherapie Inkontinenz und Pflege

Serviceleistungen:

Beratung zu Hause Maß- und Sonderanfertigungen Werkstatt und Kundendienst Abwicklung aller Formalitäten mit den Krankenkassen

Sie erreichen uns telefonisch unter: **040 - 60 60 450**

KRAUTH + TIMMERMANN Rehafechnik GmbH & Co. KG • Poppenbütteler Bogen 11 • 22399 Hamburg E-Mail reha@krauth-timmermann.de • www.krauth-timmermann.de

Seite 6 Hamburg Gesund

Wozu eigentlich Blut spenden?

Dr. Melanie Braun über den einfachen Weg, mit wenig Aufwand viel Gutes zu tun

Hamburg. Alle wissen, dass Spenderblut gebraucht wird, aber zu wenige Menschen schreiten zur Tat. Und dabei ist es unvergleichlich leicht, auf diesem Wege Gutes zu tun. Dr. Melanie Braun, Ärztin im Blutspendedienst Hamburg, über die Notwendigkeit und den Vorgang der Blutspende:

Dass Blut ein lebensnotwen-

diger Stoff ist, weiß jeder. Bis heute kann dieser Stoff aber nicht künstlich hergestellt werden. Daher sind alle Patienten, die Blut benötigen, auf die Hilfe von freiwilligen Spendern angewiesen.

Die häufigsten Gründe für eine Bluttransfusion sind Unfälle mit großem Blutverlust oder Krebserkrankungen, bei denen die Blutbildung durch die Chemotherapie gestört wird. Mit sechs festen Entnahmestellen in Hamburg und weiteren in Itzehoe, Neumünster und Pinneberg sowie einem mobilen Entnahmeteam werden durch das Team des Hamburger Blutspendedienstes jährlich etwa 85.000 Blutspenden gewonnen. Damit versorgt der Blutspendedienst Hamburg zahlreiche Krankenhäuser und Arztpraxen in den Bundesländern Hamburg und Schleswig-Holstein mit Blutprodukten.

Leider fehlen immer noch ausreichend Blutspender, um den gesamten Bedarf decken zu können. Blut spenden darf jeder gesunde Erwachsene zwischen 18 und 68



Viel Gutes tun mit wenig Aufwand: Zu wenige Menschen sind bereit, Blut zu spenden. Nach vielen Unfällen oder bei Krebserkrankungen wird es jedoch dringend benötigt. Foto: eb

Jahren (Neuspender bis 60 Jahre). Nach der Anmeldung mittels Personalausweis muss jeder Spender zunächst ein Formular mit aktuellen Fragen zu seiner Gesundheit, zu Reisen, Impfungen und Infektionsrisiken ausfüllen.

Anschließend erfolgen Voruntersuchungen mit Messung von Blutdruck, Puls, Temperatur und Hämoglobin (= roter Blutfarbstoff)

Ein ärztliches Gespräch mit Untersuchung entscheidet dann über die Eignung zur Blutspende. Bei der eigentlichen Spende wird ein halber Liter aus einer Armvene entnommen und in einem Beutel gesammelt, der schon einen Stoff für die Konservierung

des Blutes enthält. Dieser Vorgang dauert etwa zehn Minuten. Anschließend folgt noch eine kurze Ruhephase.

Dann sollte sich der Spender bei dem vorbereiteten Imbiss stärken und vielleicht auch durch reichliches Trinken den Flüssigkeitsverlust ausgleichen.

Etwa 30 Minuten nach der Spende kann der Spender seinen gewohnten Tätigkeiten wieder nachgehen. Es gibt normalerweise keine Einschränkung der Leistungsfähigkeit oder des Wohlbefindens.

Mehr Informationen:

Service-Telefon 040-20 00 22 00 www.blutspendehamburg.de

Adressen

Die Entahmestellen des Hamburger Blutspendedienstes auf einen Blick:

Blutspendedienst Bergedorf Johann-Adolf-Hasse-Platz 2 21029 Hamburg

Blutspendedienst CitySpitalerstr. 8, 2. Obergeschoss
22089 Hamburg

Blutspendedienst Harburg Lüneburger Str. 25 21073 Hamburg

Blutspendedienst Hamburg-Nord Asklepios Klinik Nord Ochsenzoll Langenhorner Chaussee 560 22419 Hamburg

Blutspendedienst Rissen Sülldorfer Landstr. 128 22589 Hamburg

Blutspendedienst Wandsbek Q2, 3. Obergeschoss, Quarree 8-10 22041 Hamburg

Terminvergabe: (0800) 8842566

Blutspendedienst Itzehohe Klinikum Itzehoe Robert-Koch-Straße 2 25524 Itzehoe Tel. (04821) 772-2531

Blutspendedienst Neumünster Friedrich-Ebert-Krankenhaus Friesenstraße 11

24534 Neumünster Tel. (04321) 405-5001

Butspendedienst Pinneberg Klinikum Pinneberg

Fahltskamp 74, 25421 Pinneberg Tel. (04101) 217-275

— Anzeige



Arm- und Beinprothesen aller Art \cdot Orthesen \cdot Bandagen \cdot Kompressionsstrümpfe Brustprothesen + Zubehör \cdot Sport- und Alltagseinlagen \cdot Sensomotorische Einlagen Gr. Sanitätshaussortiment \cdot Einsatz modernster Techniken \cdot umfassende Beratung

www.orthopaedie-werber.de • info@orthopaedie-werber.de

Filiale St. Georg: Lohmühlenstraße 6 20099 Hamburg Tel.: 040 - 24 54 63 Fax: 040 - 24 55 53

Zentrale:

Osterrade 50 21031 Hamburg-Lohbrügge Tel.: 040 - 739 329 0 Fax: 040 - 739 329 99

Filiale Schenefeld: Altonaer Chaussee 61 22869 Schenefeld Tel.: 040-822 965 16 Fax: 040-822 965 17 Hamburg Gesund Seite 7

Ein besonderer Tag der offenen Tür

Einblicke in das modernste Krankenhaus das Stadt am Sonntag, 19. Dezember



Modernste medizinische Versorgungsqualität ganz dicht am Leben: Inmitten des dichtbesiedeltsten Hamburger Stadtteils Eimsbüttel entstand jetzt das modernste Krankenhaus der Stadt. Das Diakonie-Klinikum Hamburg lädt am Sonntag, 19. Dezember 2010 von 11 bis 16 Uhr alle Interessierten zu einem Tag der offenen Tür. Dieses Bild enstand vom neu angelegten Sportplatz aus, der einem Sportverein gehört und ebenfalls eine Aufgabe dieses Neubauprojektes war. Wie das? Sonntag, 19. Dezember ... vorbeikommen!

Hamburg. Willkommen im modernsten Krankenhaus der Stadt: Die Krankenhäuser des Diakonie-Klinikum Hamburg Alten Eichen, Bethanien und Elim beziehen einen gemeinsamen Klinikneubau im Herzen von Eimsbüttel (Hohe Weide 17). Sie nehmen ihr gesamtes medizinisches Know-How mit in das neue Haus. Gemeinsam mit der CardioCliniC wurde an der Straße Hohe Weide 17 ein leistungsstarkes und zentral gelegenes Gesundheitszentrum für Patienten aus Hamburg und Umgebung geschaffen

Bevor im Januar die neue Klinik ihren Betrieb aufnimmt, laden die Klinikmitarbeiter alle Interessierten am Sonntag, 19. Dezember von 11 bis 16 Uhr, zu einem Tag der offenen Tür ein. Es besteht also die einmalige Gelegenheit, sich in einem Krankenhaus umzuschauen, in dem noch nicht ein einziger Patient behandelt wurde.

Die Besucherinnen und Besucher können Patientenzimmer sowie bestimmte, ausgewiesene Bereiche besichtigen, wie zum Beispiel die Frauenklinik mit Geburtshilfe, oder Kurse rund um die Geburt ausprobieren

Auch die Chirurgie, die Geriatrie und die Palliativstation stehen zum

Besuch offen. Es gibt Gesundheitschecks und -tipps, eindrucksvolle Demonstrationen moderner Endoskopie und des so genannten minimal-invasiven Operierens. Auch die neue Zentrale Notaufnahme wartet mit einem interessanten Programm auf.

Für Schwangere und Familien gibt es kostenlose Foto-Aktionen. Sozialarbeiterinnen informieren über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Selbsthilfegruppen zeigen ihre Angebote. Auch die Krankenhaus-Seelsorge steht im neuen "Raum der Stille" für Gespräche zur Verfügung.

Kinder erhalten spannende Einblicke in den Klinkalltag – und können zum Teil selbst Hand anlegen (mehr wird noch nicht verraten). Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich, einfach zwischen 11 und 16

Uhr reinschauen und einen Blick auf die Zukunft der medizinischen Versorgung in Hamburg werfen.

Die Kompetenzen:

Im neuen Haus (360 Betten Diakonie-Klinikum, 25 Betten Cardio-CliniC) wird das Diakonie-Klinikum Hamburg neben der medizinischen Grundversorgung weiterhin seine Spezialgebiete anbieten. Mit dem zertifizierten Zentrum für Adipositas, Hamburgs erstem erneut zertifizierten Zentrum für Darmkrebs sowie der Frauenklinik mit der Geburtshilfe, zertifiziertem Brustzentrum und Gynäkologischem Tumorzentrum sind die drei Traditionshäuser über Hamburgs Grenzen hinaus bestens bekannt. Diabetologie, Handchirurgie, Plastische Chirurgie, die Medizinisch-Geriatrische Klinik mit Tagesklinik und die geriatrische Station Siloah für demenzkranke Menschen sind weitere wichtige medizinische Merkmale. Auch das Beckenbodenzentrum und das Zentrum für Schlafmedizin stehen für Behandlung und Betreuung auf hohem medizinischem Niveau.

Neben modernster medizinischer Technik steht für die etwa 1.000 Mitarbeiter weiterhin der Mensch im Mittelpunkt. "Mit Liebe zum Leben" lautet die Philosophie des evangelischen Krankenhauses. Mit 360 stationären Betten ist das Diakonie-Klinikum Hamburg der drittgrößte konfessionelle Krankenhausanbieter in Hamburg.

Tag der offenen Tür Sonntag, 19. Dezember 2010 von 11 bis 16 Uhr im Neubau Diakonie-Klinikum Hamburg, Hohe Weide 17, 20259 Hamburg. Weitere Infomationen: www.d-k-h.de

Anzeige —



Seite 8 Hamburg Gesund

Expertenrat aus erster Hand: Veranstaltungen für Patienten

Albertinen-Diakoniewerk

Zu Jahresbeginn startete die Veranstaltungsreihe "MedizinKompakt": In Abendveranstaltungen informieren Experten in kompakter Form über einzelne Krankheiten und deren Behandlungsmöglichkeiten in den Einrichtungen des Albertinen-Diakoniewerks. Im Anschluss besteht auch die Möglichkeit, mit den Experten bei einem kleinen Imbiss ins Gespräch zu

Der Besuch ist jeweils kostenfrei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Beginn ist stets um 19 Uhr.

Mittwoch, 10. November Herzklappenerkrankungen - Beschwerden, Diagnose, Therapie

Referenten: Dr. Matthias Gasthaus, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin - Kardiologie; Dr. Roland Kitzig und Dr. Stefan Enge, niedergelassene Kardiologen, Dr. Lorenz Hansen, Leitender Oberarzt in der Klinik für Herzchirurgie am Albertinen-Krankenhaus Ort: Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus, Haselkamp 33.

Mittwoch, 17. November Diagnose Parkinson - Was nun?

Referenten: Dr. O. Katzenstein, Facharzt in der Klinik für Neurologie, Dr. U. Sepulveda, Fachärztin in der Klinik für Neurologie, K. Rambow-Zimmermann, Assistenzärztin in der Klinik für Neurologie.

Ort: Albertinen-Krankenhaus, Süntelstraße 11a

Mittwoch, 08.12.2010 Brustkrebs: Operation - und was kommt dann?

Referent: Dr. S. Düver, Oberarzt in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Ort: Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus, Haselkamp 33

Diakonie-Klinikum Hamburg

24. November, 18 - 19.30 Uhr Nie mehr XXL

Das Diakonie-Klinikum Hamburg lädt Patienten im Rahmen des Adipositas-Programms zu diesem Seminar ein.

Ort: Krankenhaus Alten Eichen Jütländer Allee 48, 22527 Hamburg

24. November, 19 - 20.30 Uhr Wichtige Funktionen des normalen Schlafes?

Eine Veranstaltung des Universitären Schlafmedizinischen Zentrums Hamburg in Kooperation mit der Selbsthilfegruppe Schlafapnoe im Schlafzentrum Hamburg.

Referent: Dr. Friedhelm Hummel vom Universitären Schlafmedizinischen Zentrum Hamburg. Ort: Universitäres Schlafmedizinisches Zentrum Hamburg Krankenhaus Bethanien Martinistr. 44-46, 20251 Hamburg

ENDO-Klinik Hamburg

"Mehr Lebensqualität durch künstliche Gelenke", eine Veranstaltungsreihe, zu der an jedem dritten Mittwoch im Monat von 16.30 bis 17.30 Uhr in das große Foyer der ENDO-Klinik Hamburg, Holstenstraße 2 geladen wird. Im Mittelpunkt der Vorträge stehen jeweils Operationen am Bewegungsapparat und die Reha danach.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung erforderlich unter der Telefonnummer (040) 31 97 12 25

Mittwoch, 17. November 2010 Welche Knieprothese ist für mich richtig? - Moderne Möglichkeiten Referent: Dr. Christian Ansorge

Mittwoch, 15. Dezember Wieder richtig laufen! - Neue Methoden der Fuß und Sprunggelenkchirurgie

Referent: Dr. Steffen Baron

HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg

Im Rahmen der HELIOS Sprechstunde unter dem Motto "Sie fragen wir antworten" lädt die HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg einmal mehr zu einem interessanten Podiumsgespräch mit Ärzten und Experten der Klinik ein.

Mittwoch, 17. November "Volkskrankheit Diabetes" - Vorbeugung von Anfang an

Die Veranstaltung findet von 18.30 bis 20 Uhr mit anschließendem Imbiss im Großen Konferenzraum, Villa Meyer, HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg, Stader Straße 203c, 21075 Hamburg, statt. Um eine Anmeldung unter der Telefonnummer (040) 790 06-0 wird gebeten.

Kath. Marienkrankenhaus

Die regelmäßigen Info-Abende finden stets ab 18 Uhr in den Konferenzräumen des Marienkrankenhauses, Alfredstraße 9 statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten unter www.marienkrankenhaus.org oder telefonisch: 0 40 / 24 46 o.

Mittwoch, 10. November Demenzen - ihre Bedeutung für uns alle

Referent: Dr. med. Heinrich Bünemann, Chefarzt der Geriatrischen

Mittwoch, 24. November Knorpelschaden im Knie - eine hoffnungslose Situation oder hilft die Biotechnologie?

Referent: Metin Sekerci, Oberarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie

Mittwoch, 8. Dezember "Hamburger Patientenseminar" Das künstliche Hüftgelenk

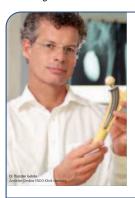
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Hamburger Patientenseminar" lädt das Katholische Marienkrankenhaus am Mittwoch 8. Dezember um 16 Uhr in die Konferenzräume ein. Thema: Das künstliche Hüftgelenk Der Besuch ist kostenfrei, eine Anmeldung jedoch erforderlich, Telefon: 040 / 25 46 - 15 02. Chefarzt Dr. med. Roman Feil und der Leitende Oberarzt Dr. med. Sighart Trautwein von der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie referieren über Künstlichen Gelenkersatz bei Verschleiß der Hüfte und bieten wichtige Informationen zur Operation. Im Anschluss an die Vorträge, besteht die Möglichkeit, konkrete Fragen an die Experten zu stellen, und sich in kleinen Gruppen zu Gesprächen zusammenzufinden. Auch eine Demonstration von Hüftgelenkprothesen-Modellen wird bei dieser . Veranstaltung zu sehen sein.

Schön Klinik Hamburg Eilbek

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Hamburger Gesundheitsgespräche lädt die Schön Klinik Hamburg Eilbek am Mittwoch, 10. November ab 18.30 Uhr in ihr Auditorium. Der Weg dorthin ist ausgeschildert.

Schulterschmerzen und der Arzt hat eine Schulteroperation empfohlen? Referent Dr. Helge Beckmann, Oberarzt in der Orthopädie, informiert die Gäste über neue Verfahren der Schulteroperation oder über Alternativen zu einer Operation. Der Eintritt zu den Gesundheitsgesprächen ist frei, jedoch eine Anmeldung erforderlich: Telefon (040) 20 92 - 7300.

— Anzeige



Wir bringen Bewegung

EUROPAS GRÖSSTE SPEZIALKLINIK FÜR KNOCHEN-, GELENK- UND WIRBELSÄULENCHIRURGIE VERHILFT JÄHRLICH 6.000 MENSCHEN ZU NEUER MOBILITÄT.

Seit ihrer Gründung 1976 sind in der ENDO-Klinik Hamburg mehr als 100.000 Gelenkprothesen implantiert worden. Neben dem Einsetzen von Erstimplantaten nehmen die Ärzte der ENDO-Klinik jährlich 1.400 Implantat-Wechsel vor. Weitere Fachabteilungen sind die Neurochirungie mit rund 1000 Operationen jährlich und die Anästhesie, die Patienten rund um die Uhr ein modernes Schmerzmanagement bietet.





Hamburg Gesund Seite 9

Rückenschonende Pflege

Der ASB Hamburg bietet einen Pflege-Spezialkurs für pflegende Angehörige

Hamburg. Die Pflege von Angehörigen stellt oft eine große Herausforderung für die Pflegenden dar. Gerade bei bettlägerigen Angehörigen kommt es häufig zur Überlastung der Pflegepersonen. Die Folge sind oft Beschwerden im Schulter- und Rückenbereich. Der ASB Hamburg bietet jetzt spezielle Kurse für pflegende Angehörige.

Um pflegende Angehörige zu unterstützen und Überlastungen vorzubeugen, nimmt der ASB Hamburg einen weiteren Spezial-Pflegekurs in sein Schulungsprogramm auf. Seit Anfang des Jahres werden festangestellte ASB-Pflegemitarbeiter nach einem bewährten Präventionsprogramm der Firma "Präventiv" geschult. Ziel dieser Fortbildung ist es, die Inhalte dieses "Rückengerechten Patiententransfers" auch an pflegende Angehörige zu vermitteln.

Durch die mehrjährige Erfahrung in der Durchführung der Pflegekurse und durch das Auswerten der Feedbackbögen der Teilnehmer hat der ASB Hamburg erkannt, dass das Thema des rückenschonenden Arbeitens in der Pflege immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Pflegende Angehörige und andere Interessierte können an drei Abenden mit jeweils drei Stunden rückenschonende Arbeitsweisen für ihren Pflege-Alltag leicht erlernen. Die Inhalte des Spezialkurses können in jeder pflegerischen Si-

Zunehmend von Bedeutung: Pflege belastet den Rücken. Um pflegenden Angehörigen ihre schwierige Aufgabe zu erleichtern, bietet der ASB-Hamburg jetzt spezielle Kurse an. Foto: eb

tuation angewendet werden. Einfache, ergonomische und rückenschonende Methoden werden geübt, die helfen, die zu Pflegenden zu bewegen. Spezielle pflegerische Techniken, die zum Beispiel die Mobilisation vom Bett in den Rollstuhl erleichtern, werden außerdem ver-

mittelt. Gleichzeitig gibt es Informationen über den einfachen Hilfsmitteleinsatz, wie den von Gleitfolien und Stecklaken. Das Pflegekursprogramm beinhaltet neben diesem Spezialkurs auch PflegeGrundkurse und Spezialkurse zum Thema Demenz. Die Kurse finden

in Kooperation mit der BARMER GEK Ersatzkasse statt.

Weitere Informationen:

ASB Hamburg Annett Sturmhöfel Telefon 040/833 98 189 www.asb-hamburg.de/senioren

Anzeigen —

Patienten-Uni

Herzmedizin

Leben mit Herzerkrankungen

23.11.2010 17 - 19 Uhr

Albertinen-Krankenhaus Süntelstraße 11a 22457 Hamburg

www.albertinen-patienten-uni.de Anmeldung unter (040) 5588-6595





HERZ- UND GEFÄSSZENTRUM BAD BEVENSEN

Die Experten für Herz und Gerabe

Rehabilitation – fit werden für Alltag und Beruf

Bei Herz- und Gefäßerkrankungen hilft eine gezielte Rehabilitation, schneller wieder fit zu werden und die Lebensfreude zurück zu erlangen. Im Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen (HGZ) führen individuell zusammengestellte Trainingsprogramme in der Reha Schritt für Schritt zu einer verbesserten Kondition, ohne die Gefahr einer Überforderung.

Als eines der wenigen Zentren bieten wir Akut- und Rehabilitationsmedizin aus einer Hand.

Die Leistungsschwerpunkte des HGZ

- Bypassoperationen
- Herzklappenrekonstruktionen und Herzklappenersatz
- Therapie von Herzrhythmusstörungen
- Therapie von Gefäßerkrankungen
- Therapie von Problemwunden im Wundzentrum
- Rehabilitation bei Herz- und Gefäßerkrankungen
- Prävention im Programm "Herzurlaub" und "EVAPlus" für Frauen

Kliniken im HGZ

Klinik für Kardiologie

HERZ- UND GEFÄSSZENTRUM BAD BEVENSEN AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DER MEDIZINISCHEN HOCHSCHULE HANNOVER

- Klinik für Herz-Thorax-Chirurgie
- Klinik für Gefäßchirurgie
- Klinik für Angiologie
- Klinik für Radiologie
- Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Klinik für Kardiologische und Angiologische Rehabilitation

Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen

Römstedter Straße 25 29549 Bad Bevensen www.hgz-bb.de Telefon 0 58 21 82-0 Telefax 0 58 21 82-16 66 Seite 10 Hamburg Gesund

Die Briefe sind unterwegs

Erinnerungs- und Meldewesen von U6 und U7-Untersuchungen für mehr Kinderschutz

Hamburg. Mitte Oktober war es so weit: Das Erinnerungs- und Meldewesen für die gesetzlichen Früherkennungsuntersuchungen U6 (10. bis 12. Lebensmonat) und U7 (21. bis 24. Lebensmonat) wurde gestartet. Mit diesem Modellprojekt wird versucht, eine noch bessere Inanspruchnahme der von den gesetzlichen Krankenkassen kostenlos angebotenen Früherkennungsuntersuchungen für Kinder zu erreichen. Gleichzeitig wird überprüft, ob über ein derartiges Meldewesen Kinderschutzfälle entdeckt werden, die den Jugendhilfebehörden bislang verborgen geblieben sind.



Gesundheits- und Familiensenator Dietrich Wersich: Wir sind gespannt auf die Erfahrungen und Ergebnisse, die in dem zweijährigen Modellversuch gesammelt werden. "Foto: Archiv

— Anzeige

"Die Briefe sind unterwegs und aus der Theorie wird nun Praxis. Wir sind gespannt auf die Erfahrungen und Ergebnisse, die in dem zweijährigen Modellversuch gesammelt werden", so Gesundheits- und Familiensenator Dietrich Wersich. "Auswertbare Zwischenergebnisse dürften erst in knapp einem Jahr zu erwarten sein. Erst dann können wir abschätzen, ob wir durch dieses strukturierte Einladungs- und Meldewesen die Teilnahmeraten an den Untersuchungen noch erhöhen können und welcher Aufwand dem letztendlich gegenüber steht."

Im Rahmen des Modellversuchs werden die Sorgeberechtigten von circa 33.000 Kindern in Hamburg durch ein Anschreiben von Senator Wersich, das über eine zentrale Stelle verschickt wird, an die Teilnahme an den Kinderfrüherkennungsuntersuchungen U6 und U7 erinnert. Durch die Untersuchungen können frühzeitig Krankheiten und eine Gefährdung der normalen, altersentsprechenden körperlichen und geistigen Entwicklung von Kindern entdeckt werden. Alle Anschreiben enthalten dabei einen fremdsprachigen Passus, der das Verfahren in fünf Sprachen (Englisch, Türkisch, Darsi ("Afghanisch"), Serbisch und Russisch) zusammenfassend erläutert.

Niedergelassene Kinder- und Hausärzte wurden ebenso wie die Ein-



Gesundheit von Anfang an: In einem Modellversuch werden jetzt die Eltern kleiner Kinder in Hamburg schriftlich daran erinnert, die von den gesetzlichen Krankenkassen gratis angebotenen Früherkennungsuntersuchungen wahrzunehmen.

richtungen des Hilfesystems (zum Beispiel Eltern-Kind-Zentren, Allgemeine Soziale Dienste, Tagespflegebörsen, Mütterberatungsstellen, Kindertageseinrichtungen) im September über das Modellprojekt informiert.

Das Verfahren

Das Einwohnermelderegister meldet die für das Erinnerungs- und Meldewesen notwendigen Daten aller Kinder im Alter vom achten bis zum achtundzwanzigsten Monat an die zentrale Stelle. Diese verschickt das Erinnerungsschreiben mit einer bereits frankierten Karte an die Personensorgeberechtigten. Diese Karte soll dem Arzt vorgelegt, nach der Untersuchung abgezeichnet und durch die Sorgeberechtigten an die Zentrale Stelle zurück geschickt werden.

Sollte keine Rückmeldung erfolgen, so werden die Sorgeberechtigten erneut angeschrieben. Bleibt der Besuch beim Arzt weiterhin aus, wird das zuständige bezirkliche Gesundheitsamt eingeschaltet.

Von dort erfolgt eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch, bei dem die Sorgeberechtigten erneut über das kostenlose Angebot zur Früherkennung von Krankheiten bei ihrem Kind informiert und über den hohen Stellenwert aufgeklärt werden, den die Untersuchung für ein gesundes Aufwachsen hat. Bei Bedarf werden die Eltern auch

dabei unterstützt, ihrem Kind die Teilnahme an dieser Untersuchung zu ermöglichen.

Mehr Informationen:

www.hamburg.de/kindergesundheit

IHRE FÜßE IN GUTEN HÄNDEN



Haubachstraße 16 • 22765 Hamburg (Altona) Tel.: 040/380 91 89 • Fax: 040/38 50 46 E-Mail. info@wittling-gmbh.de

Öffnungszeiten: Mo - Do 08.00 - 17.00 Uhr Freitag 08.00 - 15.00 Uhr und nach Vereinbarung



- Orthopädische Maßschuhe
- Orthopädische Einlagen
- Schuhzurichtungen
- Diabetesversorgung
- Diabetikerschutzschuhe
- Reha- und Verbandsschuhe
- Entlastungsorthesen
- Natural Feet Bequemschuhe
- **RYN-Walkingschuhe**

Hamburg Gesund Seite 11

Ärzte aufs Land schicken?

KVH: "Hamburgs Medizinversorgung ist kein Steinbruch für andere Bundesländer"



Händer weg von Hamburgs Ärzten: Die Kassenärztliche Vereinigung Hamburg fürchtet um die Qualität der Versorgung.

Hamburg. Mit zunehmender Sorge registriert die Kassenärztliche Vereinigung Hamburg (KVH) das Begehren anderer Bundesländer, auf Kosten der ambulanten medizinischen Versorgung in Hamburg eigene Probleme lösen zu wollen.

"Mit dem platten Hinweis auf viele Ärzte in der Stadt wird der Zugriff auf Hamburger Ressourcen begründet", erläutert KV-Vize Walter Plassmann, "dabei werden die spezifischen Aufgaben beispielsweise der Medizinmetropole Hamburg bewusst ignoriert." Die Folge werde sein, dass hochqualifizierte, leicht zugängliche Medizin künftig nur mit langen Wartezeiten oder überhaupt nicht mehr angeboten werden könne. Zuletzt hatten mehrere Sozialminister verschiedener deutscher Bundesländer gefordert, die ambulante medizinische Versorgung auf dem Land doch zu Lasten von städtischen Gebieten zu verbessern.

Zuvor waren die Hamburger Ärzte und Psychotherapeuten bereits von einem Honorarzuwachs in 2011 ausgeschlossen worden. Und schließlich wird derzeit in Berlin an Plänen gearbeitet, auch mittel- und langfristig Gelder und Praxissitze aus der Hansestadt in andere Länder - vor allem Nordrhein-Westfalen und östliche Bundesländer – zu lenken. Das sind aus KV-Sicht deutlich zu viele schlechte Nachrichten auf einmal. KV-Vize Plassmann zeigt für diese Entwicklungen keinerlei Verständ-

Kursangebot

Hamburg. Die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger stellt eine große Herausforderung dar. Das Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus in Hamburg-Volksdorf bietet Hilfestellung: Im Rahmen eines Modellprojektes mit der AOK Rheinland/ Hamburg und der Universität Bielefeldt bietet die Klinik Kurse für pflegende Angehörige zu Themen wie etwa Körperpflege, Ernährung, rückenschonendes Arbeiten, Inkontinenz, Einsatz von Hilfsmitteln, Pflegeversicherung oder Selbsthilfegruppen an. Die Themen werden theoretisch und praktisch erarbeitet. Der Kurs umfasst zwölf Unterrichtsstunden, die auf drei Tage verteilt sind. Der nächste Kurs findet am 12., 19. und 26. November jeweils in der Zeit von 9 bis 12.30 Uhr im Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus statt. Anmeldungen unter Tel: 040 644 11-526 (auch Anrufbeantworter). Die Teilnahme ist kostenlos und nicht auf AOK-Mitglieder begrenzt.

nis. "Mehr als ein Fünftel der Ver- dass auch heute schon die Niesorgungskapazität der niederge- derlassung in unterversorgten lassenen Ärzte und Psychotherapeuten stellen wir für Patienten von außerhalb Hamburgs zur Verfügung." Dadurch habe sich eine ambulante Versorgungsstruktur entwickeln können, die, aufsetzend auf einer breiten Basis, hochund höchstspezialisierte Leistungen anbiete – leichter Zugang und deutlich kürzere Wartezeiten als im stationären Bereich inbegriffen. "Von dieser Struktur profitieren die umliegenden Bundesländer", erläutert Plassmann, "wenn sie zusammenbricht, sind lange Wege, lange Wartezeiten und höhere Kosten die Folgen." Plassmann verweist zudem darauf, Länder.

Gebieten massiv gefördert werde – ohne dass dies erkennbare Erfolge gezeigt habe. Dies werde sich nicht dadurch ändern, dass gut gewachsene und bewährte Strukturen an anderer Stelle zerstört würden.

"Wir appellieren deshalb eindringlich an die verantwortlichen Politiker in Hamburg, dem dreisten Zugriff auf die Hamburger Versorgung Einhalt zu gebieten", fordert Plassmann. Die besondere Funktion der Medizinmetropole müsse endlich anerkannt und berücksichtigt werden. Hamburg sei kein Steinbruch für andere

– Anzeige —



Sonderverkauf Berkemann

- eine Wohltat für die Füße

Vom 01.11. bis zum 24.12.2010 erhalten Sie 20 % Rabatt auf Berkemann-Schuhe*

- die optimale Basis für den Körper.
- 125 Jahre Erfahrung in der Schuhherstellung
- Aus qualitativ hochwertigen Materialien (z. B. edles Kalbsleder und Pappelholz)
- Kleine, aber feine modische Details (z. B. Metallschnallen)
- Nach orthopädischen Gesichtspunkten entwickelt - das Original 5-Phasen-Fußbett

Berkemann-Schuhe sorgen dafür, dass es Ihren Füßen gut geht und Sie können sich rundherum natürlich wohlfühlen.



* auf alle vorrätigen Modelle

Mit diesem Gutschein erhalten Sie zusätzlich 5 % Rabatt auf 1 Paar Berkemann-Schuhe!

Der Sonderverkauf findet in allen Filialen in Hamburg und Umgebung statt (außer Asklepios Klinik Barmbek).

info@stolle-ot.de • www.stolle-ot.de

30 Jahre Albertinen-Haus

Renommierte Einrichtung für Altersmedizin beging rundes Jubiläum

Hamburg. Das Albertinen-Haus – Zentrum für Geriatrie und Gerontologie hat unlängst sein 30jähriges Bestehen mit einem Festakt im Beisein des Ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg, Christoph Ahlhaus, begangen. Rund 300 Gäste kamen, um der renommierten Einrichtung für Altersmedizin in Hamburg-Schnelsen zu ihrem runden Geburtstag zu gratulieren.

Das Albertinen-Haus – Zentrum für Geriatrie und Gerontologie ist seit seiner Eröffnung am 1. Oktober 1980 impulsgebend für die Altersmedizin und Altenhilfe in Deutschland. Es gehört zu den größten geriatrisch-gerontologischen Einrichtungen in Norddeutschland und verzahnt unterschiedlichste Versorgungsangebote für ältere Menschen – von der Seniorenwohnung über die Tagespflege, die Krankenhaus- und tagesklinische Behandlung oder die Ambulante Geriatrische Rehabilitation bis hin zur autonomen stationären Wohngemeinschaft für Demenzkranke.

Innovative Projekte der Altersmedizin und –forschung wurden wiederholt auch bundesweit ausgezeichnet, so mit dem 1. Preis des Deutschen Präventionspreises 2005 für das Programm "Gesundheitsförderung im Alter". Mit der Etablierung eines Bereichs für Palliative Geriatrie sowie einer Station für Kognitive Geriatrie zur akutmedizinischen Behandlung von kognitiv eingeschränkten Patienten gehört das Albertinen-Haus auch heute zu den

Vorreitern in der Altersmedizin. Hamburgs Erster Bürgermeister Christoph Ahlhaus würdigte das Alberti-

bundesweiten

nen-Haus als hochgeschätztes Zentrum für Geriatrie und Gerontologie mit bundesweiter Anerkennung und Motor für die Entwicklung der Altersmedizin in Hamburg und Deutschland.

Professor Dr. Fokko ter Haseborg, Vorstandsvorsitzender des Albertinen-Diakoniewerkes, verwies in seiner Ansprache darauf, dass seinerzeit viel Mut dazu gehört habe, ein solches Zentrum zu gründen. Geriatrie und Gerontologie seien damals noch exotische Fachdisziplinen gewesen. "Heute ist die Altersmedizin angesichts des demografischen Wandels im Zentrum gesellschaftlicher Fragestellungen angekommen." Diese Bedeutung des Themas Alter frühzeitig zu erkennen sei das besondere Verdienst seines Vorgängers im Amt des Vorstandsvorsitzenden, Prof. Pastor Walter Füllbrandt, sowie des langjährigen Direktors und spiritus rector des Albertinen-Hauses. Prof. Dr. Hans Peter Meier-Baumgartner, gewesen. In der Folge sei es unter der Führung von Meier-Baumgartner binnen weniger Jahre gelungen, das Albertinen-Haus als eine der ersten Adressen für Altersmedizin in Deutschland zu etablieren. "Wir haben heute das große Privileg des längeren, auch des längeren gesunden Lebens. Aber wir stehen alle zusammen vor der großen Herausforderung, alte Menschen adäquat zu versorgen, in einer Gesellschaft, die auch insgesamt immer älter wird." Albertinen sei in den vergangenen 30 Jahren dieser Aufgabe nicht ausgewichen, sondern habe sich ihr im Ge-

genteil mit der

Entwick-

lung zahl-

reicher

innovati-

ver Pro-

jekte er-

reich ge-

stellt.

folg-

Ausdrücklich dankte ter Haseborg sowohl der Freien und Hansestadt Hamburg als auch dem Bund für die Unterstützung der Arbeit des Albertinen-Hauses.

Prof. Dr. Reimer Gronemeyer, renommierter Buchautor, Soziologe und Theologe, ging in seinem Festvortrag ebenfalls auf die gewaltigen Veränderungen durch die demografische Entwicklung ein: "Deutschland ist eine alternde Gesellschaft: Die Folgen dieses Tatbestandes werden erst allmählich deutlich. Aber es ist höchste Zeit, dass sich die deutsche Gesellschaft mit der Tatsache - die zum Beispiel auch eine Zunahme der Demenz einschließt – auseinandersetzt. Die kulturelle Zukunft Europas wird sich wahrscheinlich an der Frage entscheiden, ob es gelingt, auf die Herausforderungen, die eine alternde Gesellschaft stellt, eine humane Antwort zu finden. Im Jahr 2050 wird es in Europa etwa 70 Millionen Menschen geben, die älter als 80 Jahre sind: Damit ist der Horizont des Themas angesprochen."

Im Albertinen-Haus wurde schon frühzeitig erkannt, dass der Weg zu optimaler Behandlung und Betreuung von rehabilitations- und pflegebedürftigen Menschen über eine intensive Vernetzung und Verzahnung verschiedener Versorgungsangebote führt. Der Blick ist gerichtet auf das Wohl des ganzen alten Menschen. Hierzu werden Praxis, Lehre und Forschung, Prävention und Gesundheitsförderung, akute und rehabilitative, ambulante und stationäre Behandlung verknüpft. Dies gilt auch für die Zusammenarbeit aller an den Prozessen beteiligten Berufsgruppen.

Prof. Dr. Meier-Baumgartner: "Zuerst das klinische Team, das engere Team, Pflege und Medizin – ich sage gerne, an der Musik orientiert – das Duett -, dann das rehabilitative Team, die Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen, Sozialpädagogen und nicht zuletzt auch die Theologen. Sie alle

formulieren mit dem Patienten und den Angehörigen zusammen das Ziel, sie bilden ein Orchester, in dem der Patient die erste Geige spielt."

Eine eigene geriatrische Forschungsabteilung sowie zahlreiche Angebote zur geriatrischen Fort- und Weiterbildung in der Albertinen-Akademie unterstreichen den ganzheitlichen Ansatz. So entstand 1985 das erste vom Ehepaar Bobath persönlich akkreditierte Bobath-Schulungszentrum in Deutschland am Albertinen-Haus. Seit 2002 schließlich ist das Albertinen-Haus – Zentrum für Geriatrie und Gerontologie wissenschaftliche Einrichtung der Universität Hamburg. Der Chefarzt der Medizinisch-Geriatrischen Klinik, Prof. Dr. Wolfgang von Renteln-Kruse, wurde zum Stiftungsprofessor für Geriatrie und Gerontologie an die Universität Hamburg berufen. So ist es gelungen, die Geriatrie im Fächerkanon der Hamburger Mediziner-Ausbildung fest zu verankern.

Ralf Zastrau, Geschäftsführer im Albertinen-Haus, machte in seiner Ansprache deutlich, dass das Albertinen-Haus auch zukünftig Pionier sein wolle in der Entwicklung und Umsetzung zukunftsweisender geriatrischer und gerontologischer Konzepte. "Besonderes Augenmerk gilt dabei der weiteren Integration der Versorgungskette, der Differenzierung der Behandlungsmöglichkeiten, dem Ausbau präventiver Angebote sowie der weiteren Vernetzung mit dem ambulanten Bereich und der Verzahnung mit dem Quartier." Aber auch der weiteren Vernetzung von Forschung, Lehre und Praxis, der Entwicklung neuer lebenswerter Wohn- und Betreuungskonzepte für Senioren sowie der Vermittlung geriatrischen und gerontologischen Wissens durch Aus-, Fort- und Weiterbildung komme eine hohe Bedeutung zu. Zastrau bedankte sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die tägliche hervorragende Arbeit, die höchste Anerkennung verdiene.

Mehr Informationen: www.albertinen.de

Happy Birthday: Hamburgs Erster Bürgermeister Christoph Ahlhaus (links) gratulierte Professor Dr. Fokko ter Haseborg, dem Vorstandsvorsitzenden des Albertinen-Diakoniewerkes, und allen Mitarbeitern herzlich zu 30 Jahren Albertinen-Haus.

Impulse für die Altersmedizin

Kleine Geschichte des Albertinen-Hauses – Zentrum für Geriatrie und Gerontologie



1980

Eröffnung des Albertinen-Hauses als erste Bundesmodelleinrichtung für geriatrische Rehabilitation – gefördert mit Mitteln des Bundes und der Freien und Hansestadt Hamburg. Grundidee war damals wie heute, eine Einrichtung zu schaffen, in der kurative und rehabilitative Behandlung, selbstständiges Wohnen älterer Menschen, ambulante und stationäre Pflege sowie präventive Angebote in einem eng verzahnten, durchlässigen integrativen Leistungsangebot zusammenwirken. Spiritus rector und späterer Direktor des Albertinen-Hauses ist Prof. Dr. Hans Peter Meier-Baumgartner.

Eröffnung der Tagesklinik als teilstationärer Bereich. Sie ist bei Eröffnung die zweite Einrichtung dieser Art bundesweit.

1984

Einrichtung der klinischen Dokumentations- und Forschungsstel-

1985

Erstes vom Ehepaar Bobath persönlich akkreditiertes Bobath-Schulungszentrum in Deutschland, Bobath-Kurse werden im Albertinen-Haus seit 1984 durchgeführt.

1994

Die Albertinen-Akademie nimmt als Bundesmodelleinrichtung für gerontologische Weiter- und Fort- mit niederschwelligen Betreu-

bildung die Arbeit auf: Sie ist größter Anbieter von Bobath-Kursen in Deutschland.

Der Albertinen Ambulanter Pflegedienst startet.

Das Albertinen-Haus wird wissenschaftliche Einrichtung der Universität Hamburg. Chefarzt Prof. Dr. Wolfgang von Renteln-Kruse wird zum Stiftungsprofessor für Geriatrie und Gerontologie an die Universität Hamburg berufen.

Eröffnung des Bundesmodellprojektes Ambulante Geriatrische Rehabilitation, eine in Norddeutschland bislang einmalige Versorgungsform.

2003

Die Memory-Clinic (Gedächtnissprechstunde) ist nunmehr eingebettet in die Psychiatrische Institutsambulanz.

2004

Das Max Herz-Haus, eine spezielle Wohn- und Pflegeeinrichtung für demenzkranke Menschen, wird eröffnet. Es ist ebenfalls Bundesmodellprojekt. Der Bau wird mit Mitteln des Bundes und des Landes gefördert.

2004

Beratungsstelle für demenzkranke Menschen und ihre Angehörigen ungsangeboten. Sie wird durch die Gesundheitsbehörde und die Pflegekassen gefördert.

Das Forschungsprojekt "Aktive Gesundheitsförderung im Alter" erhält den 1. Preis des Deutschen Präventionspreises, überreicht von der damaligen Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt.

Prof. Dr. Hans Peter Meier-Baumgartner wird in den Ruhestand verabschiedet. Ralf Zastrau wird zum liative Geriatrie.

Geschäftsführer für das Albertinen-Haus berufen.

In Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg startet die Albertinen-Schule den Dualen Studiengang Pflege (Bachelor of Arts).

Das Albertinen-Haus wird gemeinsam mit dem Albertinen-Krankenhaus in eine gemeinnützige GmbH überführt.

Der LUCAS-Forschungsverbund (Longitudinal Urban Cohort Ageing Study) in der Metropolregion Hamburg startet unter Beteiligung der Forschung im Albertinen-Haus. Das Projekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Verleihung des Ignatius Nascher-Preises der Stadt Wien an Prof. Dr. Meier-Baumgartner. Geehrt wird sein Lebenswerk.

Eröffnung der Station für Kognitive Geriatrie und des Bereichs Pal-

Anzeige -



Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll Fuhlsbütteler Damm 83-85

22335 Hamburg

Telefon 040 53 32 28 - 1400 www.freundeskreis-ochsenzoll.de

Schmerz ist Kopfsache

Wissenschaftler entdecken zuständiges Hirnareal für "angekündigten Schmerz"

einflusst das Schmerzempfinden.

Hamburg. Negatives Denken be- ne May, Institut für systemische mit Wissenschaftlern des Univer- abnimmt. Der Unterschied zwi-Neurowissenschaften am Univer-Das ergab jetzt die Studie einer sitätsklinikum Hamburg-Eppen-Forschungsgruppe um Prof. Dr. Ar- dorf (UKE), in Zusammenarbeit

sitätsklinikums Mainz. Die Mediziner entdeckten anhand moderner Bildgebungsverfahren,

dass ein Teil der Inselrinde im Gehirn das subjektive Schmerzerleben von Patienten signifikant beeinflusst.

Wie stark persönliche Erwartungen den Genesungsprozess beeinflussen, zeigt die Behandlung mit Scheinarzneimitteln, den so genannten Placebos: Allein der Glaube an Heilung kann hier den Gesundheitszustand verbessern. Aber wie reagieren Patienten auf Therapien, mit denen sie negative Erwartungen wie stärkere Schmerzen verknüpfen? Diesem möglichen Nocebo-Effekt sind die Wissenschaftler im Rahmen ihrer Studie auf den Grund gegangen.

Für ihre Untersuchungen wählten die Mediziner 38 gesunde Probanden aus und teilten sie in zwei Gruppen ein. Alle Teilnehmer wurden eine Woche lang täglich einem moderaten Hitzeschmerz ausgesetzt. Sie bekamen identische Schmerzparadigma, die dafür bekannt sind, dass allein durch die Gewöhnung an die Prozedur das Schmerzempfinden von Tag zu Tag

schen beiden Gruppen: Einem Team wurde mitgeteilt, dass der Schmerz im Laufe der Woche stark zunehmen würde, das andere erhielt keine spezifische Anweisung. Das Ergebnis: Das Schmerzempfinden in der Kontrollgruppe ging wie erwartet zurück. Im Gegensatz zu den Probanden, die die negative Prognose erhalten hatten. Hier stieg das Schmerzgefühl kontinuierlich an. Die anschließende neurologische Untersuchung mittels funktioneller Bildgebung zeigte, dass ein bestimmtes Hirnareal - das sogenannte Operculum der Inselrinde - für dieses Verhalten verantwortlich war.

Mit dieser Studie stellten die Wissenschaftler erstmals unter Beweis. dass sich bereits eine einmalig gegebene Information auf das Schmerzerleben von mindestens einer Woche auswirkt. Eine Erkenntnis, die sich auch Ärzte im klinischen Alltag zunutze machen können. So verdeutlichen die Ergebnisse, dass Informationen, die im Laufe der Behandlung bewusst oder unbewusst weiter gegeben werden, den Verlauf und damit die Erfolgsaussichten einer Therapie signifikant beeinflussen können.



Schmerzerzeugung geht auch verbal: Eine Studie belegte jetzt, dass sogar die Vorabinformation über zu erwartende Schmerzen ausreichen kann, genau diese zu erzeugen.

Qualitätsmanagement bestätigt

Asklepios Westklinikum Hamburg setzt Qualitätsmaßstäbe

Hamburg. Die Visitoren der Kooperation für Transparenz und Oualität im Gesundheitswesen (KTQ®) empfehlen die erneute Vergabe des KTO®-Zertifikats an das Asklepios Westklinikum Hamburg und bestätigen damit bereits zum zweiten Mal die erfolgreiche Rezertifizierung. KTQ® ist die im Klinikbereich führende Qualitätsmanagement-Zertifizierung.

Nach der Erteilung des neuen Zertifikats ist das Asklepios Westklinikum in Rissen das erste nach der neuen KTQ® Version 2009 rezertifizierte Hamburger Kranken-

Nach der erfolgreichen Erstzertifizierung im Jahr 2004 wurde das 2007 nach der inzwischen veralteten Version 5.0 des KTO-Kataloges erfolgreich rezertifiziert, einer unabhängigen und umfassenden Qualitätsprüfung im Krankenhauswesen. Nun erhielt das Westklinikum die begehrte Empfehlung zur erneuten Rezertifizierung, wobei die Kriterien der zweiten Rezertifizierung auf Grund der überarbeiteten Anforderungen noch einmal erheblich umfangreicher und anspruchsvoller waren. Das neue Zertifikat gilt wiederum für drei Jahre.

Die Rezertifizierung besteht aus einer Selbstbewertung und einer Visitation mit Fremdbewertung. Die Abteilungen und die Geschäftsführung mussten zahlrei-Westklinikum bereits im Herbst che Aspekte bearbeiten und dar-

aus mehr als 700 Fragen für den tifizierung ist hierfür ein wichtisogenannten Selbstbewertungsbericht beantworten. Die Schwerpunkte des Prüfverfahrens liegen in den Kriterien Patienten- und Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informations- und Kommunikationswesen, Führung und Qualitätsmanagement.

Während der Visitation wurden zahlreiche Mitarbeiter des Hauses in "Kollegialen Dialogen" zu den einzelnen Themenbereichen befragt. Auf diese Weise werden die Inhalte des zuvor verfassten Qualitätsberichts (Selbstbewertung) überprüft. Im Mittelpunkt der Asklepios-Unternehmensstrategie steht die Qualitätsführerschaft in den Kliniken. Die strenge Beurteilung durch die KTQ-Zerges und kontinuierliches Überprüfungsinstrument.

Was ist KTQ®?

Die KTQ®-Zertifizierung ist ein krankenhausspezifisches Zertifizierungsverfahren, das getragen wird von der Bundesärztekammer, der Deutschen Krankenhausgesellschaft, dem Deutschen Pflegerat und den Spitzenverbänden der gesetzlichen Krankenversicherungen. Die Entwicklung des Verfahrens wurde finanziell und ideell vom Bundesministerium für Gesundheit unterstützt.

Mehr dazu unter www.ktg.de.

Spitzenmedizin aus Wilhelmsburg

Neue Operationsverfahren bei Leisten- und Bauchwandbrüchen

Hamburg. Mit dem 3. Wilhelmsburger Herniensymposium, das Ende Oktober in Hamburg stattfand, zeigte das Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand einmal mehr, dass es in der Behandlung von Leisten- und Bauchwandbrüchen eine führende Rolle in Deutschland einnimmt. Gerade mit seinen schonenden endoskopischen Verfahren in der Bauchwand findet die Wilhelmsburger Klinik international Beachtung.

Wo heute oft noch offen und mit großen Schnitten operiert wird, führen die Wilhelmsburger Chirurgen die Kunststoffnetze zum Verschließen eines Bruchs teilweise schon über einen einzigen, winzigen Zugang ein und platzieren sie in der Bauchwand außerhalb der Bauchhöhle. Ein Verfahren, bei dem die inneren Organe gut abgeschottet bleiben und die Patienten weit weniger von Wundheilungsstörungen, Schmerzen und Verwachsungen betroffen sind. So können mit der in Wilhelmsburg europaweit zum ersten Mal durchgeführten sogenannten endoskopischen Komponentenseparation Wundentzündungen bei sehr großen Brüchen von 30 auf unter 5 Prozent gedrückt werden.

Im Rahmen des Wilhelmburger Herniensymposiums wurden diese und andere Operationsverfahren im Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand demonstriert und live in den Kongresssaal des Hotels Hafen Hamburg übertra-

Dort diskutierten etwa 350 Ärzte unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Wolfgang Reinpold, Chefarzt im Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand, mit den besten Hernienchirurgen der Welt über biologische Netze, Prävention und Therapie chronischer Schmerzen nach Hernienoperationen sowie über weitere Innovationen. Der spanische Hernienspe-

zialist Professor Salvador Morales stellte beispielsweise eine endoskopische Operationsmethode vor, bei der Magneten eingesetzt werden, um bestimmte Operationsschritte ohne jegliche Verletzung durchführen zu können.

Künftig wird die Bedeutung des Symposiums sogar noch wachsen. Das zeigen einige beschlossene



Internationale Beachtung: Dr. Wolfgang Reinpold, Chefarzt der Chirurgischen Abteilung im Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand und wissenschaftlicher Leiter des Wilhelmsburger Herniensymposiums.

> Neuerungen. So werden das Wilhelmsburger Herniensymposium und die Berliner Hernientage jetzt zusammen gelegt, so dass die Hernienkongresse jedes Jahr wechselnd in Hamburg und Berlin stattfinden – mit noch mehr Präsenz und Teilnehmern. Im Jahr 2011 ist die Bundeshauptstadt Berlin dran, im Jahr 2012 die Hansestadt Hamburg. Je-

der Hernienkongress wird von "Hernie kompakt" begleitet, einem dreitägigen Ausbildungskurs für junge Hernienchirurgen in renommierten Kliniken am jeweiligen Tagungsort. Im Jahr 2012 findet in Hamburg auch die Jahrestagung der Deutschen Herniengesellschaft statt. Zum Tagungspräsidenten wurde Dr. Wolfgang Reinpold gewählt, Chefarzt der Chirurgischen Abteilung im Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand und wissenschaftlicher Leiter des Wilhelmsburger Herniensymposiums.

Die Hernienchirurgie, also die operative Behandlung von krankhaften Lücken in Leiste und Bauchwand, zählt zu den innovativsten und spannendsten Gebieten der Allgemein- und Viszeralchirurgie. In Deutschland werden jährlich etwa 275.000 Leistenbrüche und knapp 100.000 Bauchwandbrüche versorgt, um die Einklemmung von inneren Organen mit eventuell lebensgefährlichen Folgen zu verhindern – weltweit erkranken jährlich fast eine Milliarde Menschen. Eine Heilung ohne Operation ist nach Expertenmeinung nicht möglich.

Mehr Informationen: www.gross-sand.de

Dank Ultraschall

Mehr Sicherheit bei Hirnoperationen

gesteuerten Navigation in Echtzeit können Neurochirurgen zielsicher Hirntumoren und Zysten operieren, selbst bei Gewebeverschiebungen während der Operation.

Die bislang erst in wenigen Kliniken verbreitete Methode verbessert die Sicherheit für den Patienten und reduziert die nötigen Zugänge für die Operation, was wiederum Komplikationen vermeidet. Zudem erleichtert sie die frühzeitige Erkennung gefährlicher Situationen und Komplikationen. Unlängst trafen sich 33 Hirnchirurgen aus ganz Europa und China zum "1st Hanseatic Ultra-<mark>sound Workshop in Neur</mark>osurgery" in der Asklepios Klinik Altona. Prof. Dr. Uwe Kehler und sein Team hatten die internationale Fortbildung

Hamburg. Mit Hilfe der ultraschall- für Neurochirurgen organisiert, die mit dieser modernen Methode die intraoperative Sicherheit für ihre Patienten erlernen und verfeinern wollten. Prof. Kehler: "Wir setzen die "real-time"-Neuronavigation per Ultraschall bei der Entfernung von Hirntumoren und Zysten ein, aber auch zur Kontrolle, ob Tumoren vollständig entfernt sind, zum frühzeitigen Erkennen von Nachblutungen und auch zur intraoperativen Beurteilung, ob eine Wirbelkanalenge (Stenose) ausreichend erweitert worden ist."

Kehler sieht hohes Potential in der Methode, die großen Sicherheitsgewinn bringe und nur wenig koste: "Das ist vergleichbar mit dem Autofahren – da ist ein besserer Überblick auch ein enormer Sicherheits-



Reha ambulant und stationär

am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

- Orthopädie Neurologie Kardiologie Psychosomatische Medizin
- Physiotherapie
- Sport- und Bewegungs- Psychotherapie therapie
- Physikalische Therapie
 Logopädie
- Medizinisches Training Ergotherapie
- Entspannungstraining
- Neuropsychologie
- Taub-Training
- Spiegeltherapie

Klinikum Bad Bramstedt

• Rehabilitative Therapie der Multiplen Sklerose

Anzeige -

RehaCentrumHamburg







040/25 30 630 | www.rehahamburg.de

RehaCentrum Hamburg | Martinistr. 66 | 20246 Hamburg | info@rehahamburg.de

Neue Wege in der Studienbetreuung

Flying Study Nurse ermöglicht Krebspatienten Studienteilnahme in Arztpraxen

Hamburg. Mit dem positiven Votum der Ethikkommission der Ärztekammer Hamburg startet das "Hubertus Wald Tumorzentrum -Universitäres Cancer Center Hamburg" des Universitätsklinikums Hamburg- Eppendorf (UKE) mit einem deutschlandweit einmaligen Pilotprojekt in eine neue Dimension der Betreuung von Krebspatienten. Mit Hilfe einer "Flying Study Nurse" können Patienten nun in qualifizierten Arztpraxen, die mit dem Hubertus Wald Tumorzentrum kooperieren, vor Ort an klinischen Arzneimittelstudien teilnehmen.

Der Mehrwert für die teilnehmenden Arztpraxen und deren Patienten ist enorm: Während der gesamten Studienphase werden die Patienten in der ihnen vertrauten Praxis betreut. Lediglich für die Erstuntersuchung müssen die Patienten nach Hamburg in die zentrale Anlaufstelle des Hubertus Wald Tumorzentrums kommen. Daher ist dieses Konzept vor allem für niedergelassene Ärzte und Paland attraktiv. So können auch Patienten an Studien mit neuesten Medikamenten teilnehmen, die



Universitäres Cancer Center am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE): Das Hubertus Wald Tumorzentrum.

tienten aus dem Hamburger Um- bislang aufgrund der Schwere ihrer Erkrankung nicht pendeln konnten oder wollten. Für den betreuenden Arzt vor Ort bedeutet

> dies ein zusätzliches Angebot oh-Mehrarbeit und Mehrkosten für seine Krebspatienten.

Denn auch die gesamte Logistik, Behördenmeldungen oder die Kommunikation mit dem Sponsor übernimmt das Hubertus Wald Tumorzentrum. Die Flying Study Nurse übernimmt eine zentrale Rolle: Sie koordiniert und vermittelt zwischen dem Hubertus Wald Tumorzentrum und den niedergelassenen Ärzten und kümmert sich

im Rahmen der Studie vor Ort in den Praxen um die Patienten, die an der Studie teilnehmen. Darüber hinaus sorgt sie dafür, dass in der ambulanten Betreuung die gleichen Oualitätsstandards eingehalten werden wie bei der Studienbetreuung am Hubertus Wald Tumorzentrum selbst.

Dazu gehören unter anderem die Studiendokumentation, die richtige Lagerung und der Transport der Studienware oder auch das Kontrollieren von Schulungsteilnahmen der niedergelassenen Ärzte. Eine wichtige Rolle spielt die Ausstattung der Arztpraxis. So muss unter anderem eine apparative Ausstattung für die Notfallversorgung vorhanden sein, wie zum Beispiel ein Notfallkoffer, Defibrillator oder auch ein Sauerstoffgerät. In der nun startenden Pilotstudie werden zunächst Patienten mit neu diagnostiziertem symptomatischen Multiplem Myelom (Plasmozytom) eingeschlossen.

Mehr Informationen: www.uke.de

UKE-Forscher decken auf

Bestimmte Genveränderungen verursachen Epilepsie und geistige Behinderung

Hamburg. Ein Team aus europäischen Wissenschaftlern um Prof. Dr. Kerstin Kutsche vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) und dem Forschungsverbund German Mental Retardation Network (MRNET) fand erstmalig heraus, dass ein einzelner Gendefekt zu Veränderungen der wichtigsten Ionenkanäle des Gehirns führt und dadurch Erkrankungen des Nervensystems hervorruft.

Den deutschen, französischen und belgischen Wissenschaftlern gelang es, Veränderungen in gleich zwei Genen für bestimmte Ionenkanäle im Gehirn - den so genannten N-Methyl-D-Aspartat-Rezeptoren (NMDA-Rezeptoren) - aufzudecken, die zu einer beeinträchtigten Gehirnfunktion führen. Ihre bemerkenswerte Entdeckung: Veränderungen im Gen GRIN2B bringen geistige Behinderungen mit sich, wohingegen Mutationen im Gen GRIN2A in erster Linie Epilepsie zur Folge haben.

Ausgangspunkt der Studie war ein kleiner Junge mit geistiger Behinderung, den Prof. Dr. Dagmar Wieczorek am Institut für Humangenetik, Universitätsklinikum Essen, betreut. Sie entdeckte mikroskopisch sichtbare Veränderungen an den beiden Chromosomen 9 und 12. Daraufhin untersuchten die Hamburger Wissenschaftler um Dr. Georg Rosenberger und Prof. Dr. Kerstin Kutsche vom UKE die betroffenen Chromosomen genauer und fanden heraus, dass das GRIN2B-Gen in seiner Funktion gestört war. Das GRIN2A-Gen wurde auf ähnliche Weise ermittelt. In enger Kooperation mit der Arbeitsgruppe des Erlanger Humangenetikers Prof. Dr. André Reis, der unter anderem den MRNET-Forschungsverbund koordiniert, wurde anhand

von Untersuchungen an weiteren Patienten der finale Beweis erbracht, dass die Veränderungen in den NMDA-Rezeptor-Genen mentale Retardierung und Epilepsie

Was eine bestimmte Genmutation im Detail bewirkt, untersuchte eine Arbeitsgruppe um Priv.-Doz. Dr. Bodo Laube, Abteilung molekulare und zelluläre Neurophysiologie an der Technischen Universität Darmstadt. Der Experte auf dem Gebiet entdeckte. dass sich die Leitfähigkeit der Ionenkanäle im Gehirn - also eine wichtige Grundfunktion durch die Genmutation verändert. So ergab die Messung der elektrischen Ströme der NMDA-Rezeptoren, dass der Gendefekt die Durchlässigkeit des Kanals beeinträchtigt hatte. Von noch größerer neurobiologischer Bedeutung war jedoch, dass Magnesium-Ionen, die normalerweise den Kanal für den Stromfluss blockieren sollen, ihre Funktion nicht mehr erfüllten. Diese veränderten Stromflüsse, hervorgerufen durch die Genveränderung, erklärten die schwere geistige Behinderung und epileptischen



Prof. Dr. Kerstin Kutsche

Ergebnisqualität transparent

Asklepios Kliniken: führend bei der Medizinischen Ergebnisqualität

Hamburg. Zum fünften Mal in Folge haben die Asklepios Kliniken ihren "Bericht zur Medizinischen Ergebnisqualität" veröffentlicht und ihren erfolgreichen Kurs zur transparenten Aufbereitung klinischer Behandlungsergebnisse fortgesetzt. Das Bedürfnis der Patienten, sich vor der Wahl eines Krankenhauses umfangreich zu informieren, nimmt seit Jahren stetig zu. Doch noch immer sind laienverständliche Darstellungen von Behandlungsergebnissen Mangelware. Jedes Krankenhaus ist verpflichtet, einen Großteil seiner medizinischen Behandlungsergebnisse zu veröffentlichen, für Laien stellen diese Berichte aber zumeist eine unverständliche Ansammlung von Ergebnissen und Ärztelatein dar.

Der "Bericht zur Medizinischen Ergebnisqualität 2010" setzt dagegen auf maximale Transparenz: Alle Oualitätsindikatoren der Akutkliniken im Asklepios-Verbund sind in dem Bericht vollständig dokumentiert. Darüber hinaus lässt sich durch Vergleiche mit den Ergebnissen der Vorjahre die Entwicklung der Medizinischen Ergebnisqualität nachvollziehen. Schwerpunktthema des diesjährigen Berichts ist die Entfernung der Gallenblase, die ausführliche Darstellung der Ergebnisse umfasst darüber hinaus die Felder Herz- und Gefäßleiden, Brustkrebs, Geburtshilfe und Gelenkerkrankungen. Alle Angaben sind durch das BQS Insitut für Qualität und Patientensicherheit geprüft und zertifiziert.

Standard: sachgerechte Indikationsstellung

Die Ergebnisse zur Indikationsstellung fallen durchweg besser aus als im Bundesdurchschnitt. Beispiele hierfür sind die Darstellung und Aufdehnung der Herzkranzgefäße, der Einsatz eines Herzschrittmachers oder künstlicher Hüft- beziehungsweise Kniegelenke sowie gynäkologische Eingriffe.

Komplikationen sind selten - Zweiteingriffe daher kaum erforderlich Komplikationen wie Wundhämatome, -infektionen, Lungenembolien oder Thrombosen sind selten. Die Komplikationsraten stagnieren seit Jahren auf niedrigem Niveau. Zweiteingriffe, beispielsweise bei der Entfernung der Gallenblase oder dem Einsatz und Wechsel künstlicher Hüft- und Kniegelenke sind seltener erforder-

lich als im Durchschnitt.

Gute Ergebnisse setzen gut funktionierende Abläufe voraus

Indikatoren wie "feingeweblicher Befund bei Eingriffen an den Eierstöcken", "Anwesenheit eines Pädiaters bei einer Frühgeburt", "Beweglichkeitsprüfung nach dem Einsatz einer Endoprothese", "Überprüfung von Diagnostik Therapie bei der Behandlung der Lungenentzündung" geben Auskunft, wie gut Prozesse funktionieren. Die Ergebnis-

se der Asklepios Kliniken

zeigen, dass ihre Abläufe besser organisiert sind als die anderer bundesdeutscher Kliniken. Wie wichtig den Asklepios Kliniken eine gute Prozess- und Strukturqualität ist, lässt sich auch an der bundesweit führenden Zahl der KTQ®-Zertifizierungen ablesen.

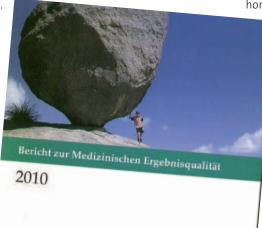
Der Behandlungserfolg bestätigt die gute medizinische Versorgung

Ob die Wiederherstellung der Beweglichkeit beim Einsatz und Wechsel künstlicher Hüft- und Kniegelenke oder das Erreichen des Interventionszieles bei der Darstellung und Aufdehnung der Herzkranzgefäße - die Asklepios Kliniken bieten eine Versorgung auf sehr hohem Niveau und brauchen den Vergleich mit den Ergebnissen anderer bundesdeutscher Kliniken nicht zu scheuen.

Ansporn für weitere Verbesserun-

Nachhaltig gute Ergebnisse: Dass die Asklepios Kliniken dieses Ziel erreichen, lässt sich an den Zeitreihendarstellungen, beispielsweise bei der Endoprothetik, der Geburtshilfe oder bei der Behandlung von Brustkrebs sowie dem Einsatz von Herzschrittmachern ablesen.

uns kein Endergebnis, sondern Grundlage für weitere Maßnahmen zur Steigerung der Behand-



ASKLEPIOS .

lungsqualität", betont Dr. Roland Dankwardt, Medizinischer Direktor der Asklepios Gruppe. "Unser Bestreben ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess. ergebnisqualitaet@asklepios.com

"Die vorgestellten Daten sind für Die ersten Ergebnisqualitätsberichte haben gezeigt, dass gute und sehr gute medizinische Ergebnisse öffentlich wahrgenommen und honoriert werden. Das spornt die

> Kolleginnen und Kollegen in den Kliniken zusätzlich an, weiter engagiert an der Verbesserung der medizinischen Ergebnisse zu ar-

Durch die konsequente und transparente Aufbereitung der Daten stellen die Asklepios Kliniken sowohl Patienten als auch einweisenden Ärzten ein nützliches Hilfsmittel für die Wahl eines geeigneten Krankenhauses zur Verfügung.

Der komplette Ergebnisqualitätsbericht zum Herunterladen im Internet:

www.asklepios.com/A Ergebnisqualitaet. Asklepios

In gedruckter Form ist er erhältlich unter:

Asklepios Kliniken – Medizinische Ergebnisqualität

Rübenkamp 226, 22307 Hamburg E-Mail:





Die Gesundheit unserer Kunden ist für uns stets das Wichtigste.

Denn erst, wenn Sie zufrieden sind, sind wir es auch. Unsere Mitarbeiter werden ständig geschult und arbeiten eng mit Ärzten, Physiotherapeuten und Rehazentren zusammen, um Ihnen optimale Beratung und Betreuung zu gewährleisten.

Orthopädie-Technik

- Oberschenkel-, Unterschenkel und Armprothesen
- Silikon-Schaftsysteme
- Orthesen
 Korsetts
- ultraleichte Karbon-Orthesen
- Maßeinlagen
- propriozeptive Einlagen



Orthopädie Schuhtechnik

- orthopädische Maßschuhe
 - Innenschuhe
 - DIABETES adaptierte Schuhversorgung
 - **Pedographie**
- Schuhzurichtungen



von-Bargen-Straße 32-36 • 22041 Hamburg Tel. 040 / 670 488-3 • Fax 040 / 670 488-55

> www.thies-gesundheitspartner.de info@thies-gesundheitspartner.de

Zuverlässige Vorhersage

UKE: Neue Erkenntnisse verbessern Überlebenschancen bei schwerem Schlaganfall

Hamburg. Schlaganfälle sind die stark ansteigen, dritthäufigste Todesursache in Deutschland. 80 Prozent entstehen durch ein verschlossenes Blutgefäß im Gehirn. Wie sich die Überlebens- und Genesungschancen von Patienten mit einer besonders schweren Form des Schlaganfalls deutlich steigern lassen, fanden jetzt Wissenschaftler um Priv.-Doz. Dr. Götz Thomalla von der Klinik und Poliklinik für Neurologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) heraus.

Ob ein Patient die besonders schwere Form des Schlaganfalls - einen malignen Mediainfarkt - entwickelt, entscheidet sich in den ersten sechs Stunden nach dem Infarkt. Passiert er in der mittleren Gehirnarterie, der Arteria cerebri media, kann daraus ein raumforderndes Hirnödem entstehen. Die Folgen sind schwerwiegend: Der Druck im Gehirn kann so dass auch die gesunde Hirnhälfte gequetscht und geschädigt und der Hirnstamm eingeklemmt

wird. Ohne Operation verlaufen 70 bis 80 Prozent der malignen Mediainfarkte tödlich. Eine entlastende Operation, bei der Teile des Knochendeckels über der Hirnschwellung entfernt werden,

um den erhöhten Druck zu reduzieren, senkt die Sterblichkeitsrate auf unter 30 Prozent. Daher ist es für Patienten überlebenswichtig, dass rechtzeitig festgestellt wird, ob das Risiko für einen malignen Mediainfarkt besteht. Im Rahmen einer Stu-



Priv.-Doz. Dr. Götz Thomalla

Klinische Studien des Kompetenznetzes Schlaganfall wurden unter Leitung von Dr. Götz Thomalla in fünf deutschen Schlaganfallzentren 140 Patienten untersucht, bei denen ein Verschluss der mittleren Gehirnarterie festgestellt worden war. Alle Patienten wurden innerhalb von

sechs Stunden nach Symptombeginn mittels Schlaganfall-Magnetresonanztomographie (MRT) inklusive Diffusions- und Perfusions-MRT untersucht. Neben dem Gefäßverschluss wurde auch die exakte Größe des beschädigten Gewebes, das

die des Subnetzes Diffusionsläsionsvolumen, im Gehirn gemessen. Das Ergebnis: Bei einem Diffusionsläsionsvolumen von mehr als 82 ml lag die Wahrscheinlichkeit, dass der Patient einen malignen Mediainfarkt entwickelt, bei 98 Prozent. Zu den weiteren unabhängigen Indikatoren gehörten eine schwere neurologische Symptomatik sowie der kombinierte Verschluss aus der mittleren Hirnarterie, der Arteria cerebri media, und der vorderen Hauptschlagader, der Arteria carotis interna.

Die entscheidende und für Schlaganfallpatienten lebensrettende Erkenntnis der Studie: Allein die Bestimmung der Größe der Diffusionsläsion per Schlaganfall-MRT genügt, um bereits innerhalb der ersten sechs Stunden mit hoher Zuverlässigkeit vorherzusagen, ob aus einem Schlaganfall ein maligner Mediainfarkt entsteht. So lassen sich notwendige Behandlungsschritte rechtzeitig einleiten.

Hilfe bei Sprachverlust

Hirnforscher entdecken neue Möglichkeiten des Spracherwerbs nach Schlaganfall



Dr. med. Gianpiero Liuzzi

Hamburg. Jedes Jahr erleiden rund 200.000 Menschen in Deutschland einen Schlagfanfall. Knapp ein Viertel der Betroffenen behält schwerwiegende Sprachstörungen zurück. Wie es gelingen könnte, Patienten beim Wiedererlernen der Sprache zu unterstützen, fanden jetzt Wissenschaftler um Dr. med. Gianpiero Liuzzi und Dr. med. Friedhelm Hummel, vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Bereich Neurologie, heraus.

In einer Studie zeigten sie, dass es möglich ist, auch durch Hirnstimulation von nicht klassischen Spracharealen, wie dem motorischen Kortex, Spracherwerb entscheidend zu beeinflussen. Grundlage dieser Entdeckung war die Erkenntnis, dass Sprachfunktionen nicht nur in den klassisch identifizierten Spracharealen - dem Sprachzentrum - organisiert sind. Vielmehr erkannten die Neurologen, dass auch andere Hirnregionen an Sprachprozessen beteiligt sind. So stellte sich heraus, dass etwa der motorische Kortex nicht nur Bewegungen kontrolliert, sondern auch am Verarbeiten und Erlernen bestimmter Sprachaspekte beteiligt ist. Inwiefern der motorische Kortex beim (Wieder-)Erlernen von Sprache beteiligt ist, untersuchten die Wissenschaftler, indem sie 63 Probanden einem Sprachlernparadigma unterzogen. Bei diesem "Sprachspiel" sollten die Testpersonen innerhalb von vier Trainingseinheiten die

Verknüpfung von 'Fantasiewörtern' (z.B. ,sigu') mit der Bedeutung von Bildern aus dem Bereich Bewegung (zum Beispiel ein Bild von einer Person, die tritt) erlernen und einprägen. Dabei wurde bei einem Teil der Probanden der motorische Kortex der linken Gehirnhälfte mittels nichtinvasiver Hirnstimulation gehemmt. Das Ergebnis: Die Testpersonen, bei denen der motorische Kortex gestört wurde, erlernten die Bedeutung der Fantasiewörter deutlich schlechter als diejenigen ohne Hirnstimulation. So konnte erstmals unter Beweis gestellt werden, dass neben den klassischen Spracharealen auch der motorische Kortex am Spracherwerb beteiligt ist. Dies führt die Wissenschaftler zu der vielversprechenden Hypothese, dass aktivierende Beeinflussung des motorischen Kortex Hirnstimulation Sprach(wieder)erwerb erheblich fördern könnte. Die Studienergebnisse bieten die Chance, bestehende Konzepte des Spracherwerbs weiter zu optimieren und innovative interventionelle Strategien zu entwickeln. Denkbar wäre beispielsweise nach Schlaganfällen, die klassische Sprachareale zerstörten, die Verbindung zwischen motorischen und sprachlichen Arealen durch Hirnstimulation zu fördern und damit Rehabilitationsmaßnahmen zum Wiedererwerb von Sprache zu unterstützen.

Mehr Informationen: www.uke.de



Dr. med. Friedhelm Hummel

Tschüß A-B-C – jetzt gilt das C-A-B

Neue Leitlinien zur Wiederbelebung sollen mehr Menschen retten

Hamburg/Dallas. Neuerdings gelten neue Leitlinien für die Wiederbelebung beim plötzlichen Herztod. Die von der American Heart Association (AHA) herausgegebenen "Leitlinien 2010 für Herz-Lungen-Wiederbelebung und kardiovaskuläre Notfallmedizin" ersetzen die Vorgängerversion aus dem Jahr 2005 und werden weltweit als maßgebliche Vorgabe für die Wiederbelebung anerkannt.

Die aktuelle Fassung macht die Wiederbelebung vor allem für medizinische Laien deutlich einfacher, betont Dr. Heinzpeter Moecke, Konzernbereichsleiter Medizin & Wissenschaft der Asklepios Kliniken und Mitherausgeber der jetzt gültigen deutschen Fassung: "Wir hoffen, dass nun mehr Menschen die Reanimation im Notfall überhaupt beginnen und dass so ein paar Hundert Menschenleben pro Jahr in Deutschland gerettet werden." Pro Tag werden in Deutschland rund 400 Menschen außerhalb der Krankenhäuser wiederbelebt – doch nur jeder Zehnte bleibt auch tatsächlich am Leben. Beginnen umstehende Laien aber bereits mit der Wiederbelebung, bevor der Rettungsdienst eintrifft, steigt die Überlebenschance des Patienten auf das 2,5-Fache. Doch allzu oft trauen sich Laien nicht, mit der lebensrettenden Herzmassage zu beginnen, aus Angst, etwas falsch zu machen. Hier könnten die neuen Leitlinien viel bewegen, hofft Dr. Heinzpeter



Moecke: "Für den Laien wird die Er-

Dr. Heinzpeter Moecke, Konzernbereichsleiter Medizin & Wissenschaft der Asklepios Kliniken: "Wir hoffen, dass nun mehr Menschen die Reanimation im Notfall überhaupt beginnen." Foto: eb



Regelmäßige Auffrischung sinnvoll: Erste-Hilfe-Kurse zeigen den aktuellen Stand auf. Nur wer sein Wissen regelmäßig erneuert, kann im Ernstfall effektiv helfen. Foto: eb

sich auf die Herzdruckmassage konzentrieren soll und die Beatmung weniger im Vordergrund steht.

Eine für die Profis relevante Neuerung ist die hohe Frequenz der Herzdruckmassage und die nur sehr kurze Unterbrechungszeit für Intubation und Defibrillation. Das war zwar in vielen Ausbildungen bereits übliche Praxis, aber nun ist es als Leitlinie wissenschaftlich fundiert und anerkannt."

Erst Herzdruckmassage, dann Be-

Der wichtigste Unterschied zur bisherigen Praxis ist, dass die Reihenfolge der Erstmaßnahmen geändert wurde. Galt bisher die A-B-C-Regel für "Airway (Atemwege freimachen), Breathing (Beatmung) Chest compressions (Herzdruckmassage)", steht heute die Herzdruckmassage im Vordergrund notfalls zunächst als alleinige Maßnahme. Die nun gültige Reihenfolge lautet also C-A-B: Herzdruckmassage, Atemwege freimachen, Beatmen. Steht nur ein Helfer zur Verfügung, der nicht in der Herz-Lungen-Wiederbelebung geschult ist, sollte er nach Alarmierung des Rettungsdienstes nur eine kräftige und schnelle Herzdruckmassage anwenden und auf weitere Maßnahmen verzichten, bis die Rettungskräfte die Versorgung des Patienten übernehmen.

ste Hilfe einfacher und klarer, weil er Herzdruckmassage: Schneller und

Studien haben gezeigt, dass die ununterbrochene Herzdruckmassage die wichtigste Maßnahme einer erfolgreichen Wiederbelebung ist. Dabei sollte der Brustkorb bei Erwachsenen mindestens 100 Mal pro Minute mindestens fünf Zen- te/neue guidelines 2010/

timeter tief eingedrückt werden. Bei Kindern liegt diese Tiefe bei fünf Zentimetern, bei Säuglingen bei vier Zentimetern. Damit gehen die neuen Leitlinien deutlich über die bisherigen Empfehlungen hinaus – sowohl was die Frequenz als auch was die Tiefe der Kompression angeht.

Erste-Hilfe-Kurse empfohlen

Um die richtige Wiederbelebung nach den neuen Leitlinien zu erlernen und von zahlreichen weiteren wertvollen, eventuell sogar lebensrettenden Tipps auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft zu profitieren, sollten so viele Menschen wie möglich regelmäßig Erste-Hilfe-Kurs besuchen, wünscht sich Notfallmediziner Moecke: "Nur so bleiben Sie auf dem aktuellen Stand und können im Ernstfall Ihrer Familie. Ihren Freunden und den Menschen in Ihrer Umgebung so effektiv wie möglich

Die wichtigsten Änderungen der Leitlinien finden sich im Internet

www.american-heart.at/startsei-

...für Hamburg!

Mit Sicherheit gut umsorgt



- Häusliche Pflege
- Hilfen im Haushalt
- Hausnotruf
- Betreutes Wohnen
- Pflegezentrum "Lupine" Kurzzeit-u. Dauerpflege
- Pflegekurse für Angehörige
- Café Freiraum
- Nachbarschaftshilfe Tagespflege Eimsbüttel

19 212

www.asb-hamburg.de



Angebot wird weiter ausgebaut

Dr. Martin Keuchel ist der neue Leitende Arzt der Klinik für innere Medizin am BKB

(Hamburg). Das Bethesda Krankenhaus Bergedorf (BKB) begrüßt Dr. Martin Keuchel (52) als neuen Leitenden Arzt der Klinik für Innere Medizin. Der Internist, Gastroenterologe und Nephrologe hat die Aufgabe seit Oktober übernommen. "Auf Grund der sehr breiten fachlichen Erfahrungen sowie der persönlichen Eigenschaften von Dr. Keuchel bin ich überzeugt, dass er gut in unser Team passt und unsere Arbeit bereichern wird. Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit", erklärt Margret von Borstel, Geschäftsführerin des BKB.

Dr. Keuchel wird neben den im Bethesda Krankenhaus etablierten endoskopischen Verfahren zur Diagnose und Therapie von Erkrankungen von Speiseröhre, Magen, Dickdarm, sowie der Gallenwege und Bauchspeicheldrüse die Videokapselendoskopie einführen. Es handelt sich dabei um ein bildgebendes Verfahren, zur klinischen Untersuchung des

Dünndarms, bei dessen
Einführung 2001
Dr. Keuchel
als Pionier
mitschwerpunl
enterologie"
der Asklepic
burg / Ser
Budapest. A
nik für Innheira
der
vo
be
n

Eine Kamera in
Tablettengröße:
Dr. Martin Keuchel führt die
Videokapselendoskopie auch
am BKB ein.

wirkte. Dabei wird eine frei schwimmende Mini-Digitalkamera in einer Kapsel vom Patienten geschluckt. Während ihrer natürlichen, mehrere Stunden dauernden Fahrt durch den Verdauungsapparat, nimmt die Kamera Bilder aus dem Darminneren auf und sendet diese via Funk an eine Empfangs- und Speichereinheit, die am Körper mitgeführt wird. Die Kapsel hat die Ausmaße einer großen Tablette. Der behandelnde Arzt ist anschließend in der Lage, die Bilder auszuwerten und eine Diagnose zum weiteren Behandlungsverlauf zu stellen. Sollte die Kapsel Befunde des Dünndarms zeigen, kann die nachfolgene Dünndarmspiegelung mittels sogenannter Ballon Enteroskopie ebenfalls im Bethesda Krankenhaus erfolgen.

Zuletzt war Dr. Martin Keuchel als Oberarzt in der Inneren Medizin im Allgemeinen Krankenhaus Altona mit dem Schwerpunkt der Endoskopie tätig. Seit 2005 besetzte er dort die Position des Leitenden Oberarztes unter Prof. Dr. F. Hagenmüller. Dr. Keuchel besitzt die Teilgebietsbezeichnung Nephrologie sowie die Schwerpunktbezeichnung "Gastroenterologie" und habilitierte 2010 an der Asklepios Medical School Hamburg / Semmelweis Universität Budapest. Als Leitender Arzt der Klinik für Innere Medizin hat der ver-

heiratete Vater von zwei Kindern eine verantwortungsvolle und vielfältige Aufgabe übernommen. Die Klinik für Innere Medizin am BKB bietet Patienten modernste Medizintechnik in al-

len Bereichen

sowie ein bestmögliches Ambiente. Auf vier Stationen mit insgesamt 130 Betten bildet die Klinik für Innere Medizin mit ihrem großen Angebot eine umfassende moderne medizinische Versorgung für die Region Berge-

dorf. 33 Ärzte und 108 Pflegekräfte stehen den Patienten in dieser Abteilung rund um die Uhr zur Verfügung. Der Neuund Umbau der Gebäude im

Sommer 2004 steigerte nicht

Bringt die Versorgungsqualität weiter voran. Dr. Martin Keuchel, der neue Leitende Arzt der Klinik für Innere Medizin am BKB. Fotos: eb

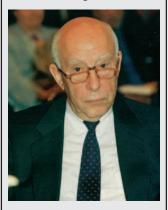
nur den allgemeinen Klinikkomfort, sondern schuf ebenfalls die räumlichen Möglichkeiten, die internistische Funktionsdiagnostik nach optimierten Therapie- und Diagnoseverfahren umzugestalten. Zur Klinik für Innere Medizin gehört die "Intermediate Care"-Abteilung (IMC), die besondere Überwachungsmöglichkeiten für Patienten bereit hält. Das Schlaganfallzentrum (SAZ) bildet einen weiteren Schwerpunkt. Hinzu kommt die Abteilung für Intensivmedizin, welche über ein breites Spektrum an diagnostischen sowie interventionell-therapeutischen

Möglichkeiten verfügt. Dazu zählen die gesamte gastroenterologische Endoskopie und Bronchoskopie, Ultraschall und Doppler sowie Farbdoppler. Die Bildung spezifischer Schwerpunkte, vor allem auf den beiden großen Gebieten der Inneren Medizin: der Herz- Kreislauferkrankungen und Gastroenterologie, sowie die Erweiterung des Leistungsspektrums haben die Attraktivität des Klinikums für Patienten und zuweisende Ärzte deutlich erhöht. Der Herzkatheter-Messplatz sowie eine moderne Radiologieabteilung komplettieren die medizintechnische Umgebung und diagnostischen Möglichkeiten im Bergedorfer Klinikum. Zahlreiche Kooperationen und Partnerschaften in Bereichen der Diagnostik und interventionellen Therapie ergänzen das Leistungsspektrum der Inneren Medizin des BKB.

Mehr Informationen: www.klinik-bergedorf.de

Trauer am MKH

Hamburg. Im vergangenen September ist Privatdozent Dr. med. Hermann van Ackeren im Alter von 80 Jahren in Hamburg verstorben. Der in Dinslaken geborene Niederrheinländer absolvierte sein Medizinstudium an den namhaften Universitäten Freiburg, Innsbruck und Heidelberg. Priv. Doz. Dr. med. Hermann van Ackeren hat als ausgezeichneter Chirurg seiner Zeit Zeichen gesetzt und war seinen Patienten ein vertrauenswürdiger Ansprechpartner. Sein Name stand für eine hervorragende Bauchchirurgie.



Mit vorbildlichem Engagement, hohem Verantwortungsgefühl und charismatischer Ausstrahlung hat er sein Wissen und Können über 30 Jahre lang in den Dienst des Marienkrankenhauses gestellt und sich so innerhalb und außerhalb des Hauses bleibendes Ansehen erworben. Er prägte die Entwicklung des Marienkrankenhauses lange Jahre als Ärztlicher Direktor (1985 bis 1992) und war seinen Mitarbeitern und Weggefährten in vielerlei Hinsicht ein großes Vorbild. Fast 23 Jahre war er Chefarzt der Chirurgie (1973 bis 1996).

In großer Verbundenheit gedachten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Aufsichtsrat und die Krankenhausleitung Priv. Doz. Dr. med. Hermann van Ackeren und nahmen in Dankbarkeit Abschied von einem hochgeschätzten Weggefährten.

Logo - Homepage- Schlafsack

Krankenhaus Reinbek: Neues Corporate Design und Kampagne "Geburt in Reinbek"



Katrin Jessen freut sich sehr über das Abschiedsgeschenk des Krankenhauses Reinbek: Ein Babyschlafsack für ihren Sohn Mika, den ihr die leitende Hebamme Christiane Schwarz und Chefarzt Dr. Knut Schirrmacher zur Entlassung überreichten. Foto: eb

Reinbek. Das Krankenhaus Reinbek St. Adolf-Stift hat kürzlich sein neues Erscheinungsbild der Öffentlichkeit vorgestellt. "Nachdem unser bisheriges Logo und die Homepage bereits mehr als zehn Jahre alt waren, wurde es Zeit, den gesamten Auftritt des Krankenhauses zu modernisieren und an die gewachsenen Ansprüche der Patienten anzupassen", sagte Lothar Obst, Kaufmännischer Direk-

"Dabei war uns wichtig, dass wir unseren altbe-

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Hamburg währten Namen Krankenhaus Reinbek St. Adolf-Stift behalten, schließlich mehr über unsere im vergangenen sind wir ein Akutkrankenhaus, das Jahr eingeweihten, sehr modernen in der Region beheimatet ist und und farbenfrohen Kreißsäle erfah-

sich ihr verbunden fühlt." "Dazu gehört auch unser neuer Internetauftritt unter www.krankenhaus-reinbek.de", sagt Öffentlichkeitsreferentin Andrea Schulz-Colberg. "Dieser ist wesentlich übersichtlicher und serviceorientierter als der vorherige, bietet eine Suchund Lexikon-Funktion, eine programmierte Veranstaltungsseite, bei der der aktuellste Termin mit weitergehenden Informationen ganz oben steht, einen eigenen Bereich für Presse und Hausärzte, einen virtuellen Rundgang und eine Babygalerie sowie eine detaillierte Übersicht der Kliniken und Abteilungen im Haus samt Ansprech-

personen und Kontaktdaten." Schulz-Colberg stellte auch die neue Funktion eines "Newslet-Schwangere" vor: "Wenn die werdenden Mütter im Online-Formular der Geburtshilfe ihren Entbindungstermin eingeben, erhalten Sie in jeder Schwangerschaftswoche eine E-Mail, die sie über die aktuelle Entwick-

lung ihres Babys, über wichtige Ernährungstipps und Vorsorgeuntersuchungen informiert und darüber hinaus auch wertvolle Hinweise gibt, welche Kursangebote unserer Elternschule eine sinnvolle Ergänzung darstellen – vom Schwangerenschwimmen bis zur Akupunktur."

Gleichzeitig mit dem neuen Internetauftritt hat das Haus eine Kampagne "Geburt in Reinbek" gestar-

> tet. Knut Schirrmacher, Chefarzt der Frauenkli-

KRANKENHAUS REINBEK nik: "Wir möchten, dass alle Schwangeren

> ren." Neben neuen Anzeigen und einer Überarbeitung des Informationsabends mit Kreißsaalführung gehören dazu auch Broschüren und Flyer, Bettchenanhänger und Baby-Pässe für das erste Foto. Als Abschiedsgeschenk erhalten alle frisch gebackenen Eltern seit September einen gelben Baby-Schlafsack vom St. Adolf-Stift geschenkt. Dieser ist mit dem Schriftzug "... geboren im Krankenhaus Reinbek" bedruckt und aus hundert Prozent Baumwolle. "Auf der Station haben wir viele Proben getestet, bis wir uns für dieses Exem-

plar entschieden haben, das bis

zum vierten Lebensmonat genutzt

Hebamme Christiane Schwarz...Ein solcher Schlafsack sorgt für einen gesunden Schlaf der Säuglinge, da er den Neugeborenen die vom Mutterleib gewohnte Begrenzung bietet und darüber hinaus verhindert, dass der Säugling sich eine Bettdecke über den Kopf zieht und erstickt. Deshalb schenken wir den

werden kann", verrät die leitende Eltern zur Entlassung sehr gerne unseren neuen Schlafsack." Eins der ersten Exemplare erhielt die frisch gebackene Mutter Katrin Jessen. Die Reinbekerin hat kürzlich ihren Sohn Mika im St. Adolf-Stift zur Welt gebracht und freute sich sehr. "Als ich hier vor 31 Jahren geboren wurde, gab es so ein praktisches Geschenk noch nicht."

Neuer Seelsorger

Bernd Kassens wurde eingeführt

Reinbek. Rund 8o Gäste, Mitarbeiter und Ordensschwestern waren in die Krankenhauskapelle des St. Adolf-Stifts in Reinbek gekommen, um der feierlichen Einführung von Bernhard Kassens als neuer katholischer Seelsorger des Hauses beizuwohnen

Bei der Feierstunde in der Krankenhaus-Cafeteria bedankte sich Kassens für das zahlreiche Kommen und für die "sehr herzliche Aufnahme im Krankenhaus". Der 47-jährige Diplom-Religions- und Sozialpädagoge hat bereits eine Zusatzausbildung in der Krankenhausseelsorge absolviert. Er war vor seiner Tätigkeit im Krankenhaus Reinbek bereits am Krankenhaus in Altona als Seelsorger sowie 20 Jahre als Gemeindereferent in der Gemeindearbeit tätig. Seit 1999 arbeitet Bernhard Kassens zudem in der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensberatung als Systemischer Berater mit den Schwerpunkten Einzel- und Paarberatung.

Zu seinen Aufgaben gehören nun die seelsorgliche Begleitung von Patienten, Angehörigen sowie Mitarbeiterm, die Gottesdienstgestaltung, Krankenkommunion und die Mitarbeit in verschiedenen Gremien im Haus. "Die Arbeit im Krankenhaus ist mir nicht unbekannt, da ich bereits in der Krankenhausseelsorge im AK Altona tätig war und mir die Anforderungen und auch Belastungen für Patienten und die Mitarbeitende bekannt sind", erzählt Kassens.,,Menschen seelsorgerisch zu begleiten – in schönen wie in schwierigen Zeiten – ist mir ein wesentliches Anliegen. Krankenhausseelsorge soll die Gegenwart Gottes in dieser Welt und insbesondere in mitten eines Krankenhauses verkünden und erfahrbar werden lassen – trotz aller Herausforderung und auch in der Konfrontation mit Leid und Schmerzen."



Der Kaufmännische Direktor Lothar Obst (2.v.r.) überreicht auch im Namen des Pflegedirektors Martin Klein (r.) dem neuen katholischen Krankenhausseelsorger Bernhard Kassens einen Blumenstrauß. Daneben der evangelische Pastor Florian-Sebastian Ehlert, der gemeinsam mit Kassens in der Krankenhausseelsorge arbeitet.

High-Tech gegen Fettpölsterchen

Accent Ultra: Neue Bodycontouring-Behandlung im Dermatologikum Hamburg

Hamburg. Als eines von wenigen Spezialzentren in Deutschland bietet das Dermatologikum Hamburg Behandlungen mit Accent Ultra an. Mit dieser neuen Ultraschall- und Radiofrequenztechnik lassen sich Problemzonen sanft straffen und der Körperumfang reduzieren. Dabei ist diese Art des Bodycontouring schmerzfrei und eine ideale Alternative zu operativen Eingriffen.

Das Dermatologikum Hamburg setzt Bodycontouring Accent Ultra und damit auf modernste Technik in Form einer Kombination aus Hochfrequenz und High-Power-Ultraschall. Erschlaffte Haut wird gestrafft, Fettpölsterchen weggeschmolzen und der Körperumfang reduziert. Ob Hängebäckchen oder Doppelkinn - im Gesicht sorgt die Behandlung für festere Konturen. Auch an den Augenbrauen, der Lidregion oder am Hals ist der Einsatz erfolgreich. Sehr effektiv zeigt sich die Behandlung zudem bei erschlafftem Gewebe nach einer Schwangerschaft, bei Cellulite und Fettringen an der Hüftpartie. Sogar Problemzonen wie die Innenseiten der Knie, Waden und Knöchel bekommen eine neue Form, Reiterhosen werden bi-



kinitauglich gemacht. "Die Behandlungsmethode ist besonders geeignet für alle, bei denen Sport und Diät allein nicht helfen", erklärt Dr. Welf Prager vom Dermatologikum Hamburg. Der erfahrene Spezialist für ästhetisch-kosmetische Anwendungen bespricht mit seinen Patienten vor jeder Behandlung mit Accent Ultra die gewünschte Anwendung an den "Problemzonen". Im Gespräch werden die zu behandelnden Körperregionen und die Folgetermine festgelegt. Die innovative Technologie beruht auf der periodischen Rotation von Wassermolekülen, die auf dem behandelten Hautareal Reibung erzeugen. Mit gleichmäßiger Kreisbewegung wird das Handstück circa 60 Sekunden aktiviert, bis eine Tem-



peratur zwischen 39 und 44 Grad erreicht wird. Ein Kontaktöl erhöht die Gleitfähigkeit der Haut und schützt die Epidermis. Durch die kontrollierte volumetrische Gewebeerwärmung in der Tiefe erhöht sich die Blutzirkulation, erreicht das adipöse Gewebe und erhöht somit den Zellstoffwechsel im Bindegewebe.

Sowohl weibliche als auch männliche Patienten nehmen die sanfte Methode in Anspruch, weil Accent Ultra eine ideale Alternative zu operativen Eingriffen ist. Während eine operative Straffung oder auch eine Fettabsaugung sichtbare Spuren hinterlassen würde, ist Accent Ultra komplett nichtinvasiv. Die Behandlungen ziehen keine Ausfallzeit für die Behandelten nach sich, sind

schmerzfrei und in wenigen Sitzungen erfolgreicher als vergleichbare Therapien. Rund vier bis acht Behandlungen sind für ein effektives Bodycontouring erforderlich. Nur ein bis zwei Stunden dauert eine Sitzung. Mit jeweils 290 bis 390 Euro ist Accent Ultra dabei ähnlich teuer wie eine gute Kosmetikbehandlung. Besonders überzeugend: Der Hautstraffungseffekt ist sofort sichtbar.

Mehr Informationen: www.dermatologikum.de



Dr. Welf Prager: "Die Behandlungsmethode ist besonders geeignet für alle, bei denen Sport und Diät allein nicht helfen." Fotos: eb

Weil jede Sekunde zählt

Innovative Telemedizin bei der Versorgung von Herz-Notfallpatienten

Hamburg. Beim Verdacht auf Herzinfarkt zählt jede Sekunde: Eine zuverlässige Diagnose und die schnelle Behandlung im Krankenhaus können Leben retten. Das Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus in Hamburg-Volksdorf und der Rettungsdienstverbund Stormarn haben deshalb bereits im letzten Jahr ein Projekt aufgelegt: Drei Rettungswagen wurden mit dem sogenannten MobiMED-System ausgestattet

Dabei handelt es sich um ein mobiles Überwachungs-, Kommunikations- und Dokumentationssystem, das etwa in Schweden und Südengland bereits flächendeckend von den Rettungsdiensten eingesetzt wird. Das System wird in Deutsch-

land derzeit nur an einem weiteren Standort in Nordrhein-Westfalen eingesetzt. Es ermöglicht die kontinuierliche Übertragung von Vitaldaten in diagnostischer Qualität, so etwa dem EKG, aber auch der Sauerstoffsättigung im Blut, dem Blutdruck, der Atemfrequenz oder dem CO2-Gehalt in der Atemluft aus dem Rettungswagen zum Krankenhaus. Die Übertragung erfolgt über das Mobilfunknetz.

Das System basiert auf zwei Komponenten: Der mobilen Patienteneinheit im Einsatzwagen sowie der Workstation in der Klinik. Mit der Patienteneinheit werden die aktuellsten Daten kontinuierlich in die Klinik übertragen, während die Workstation im Krankenhaus der Online-Beratung und der Verwal-

tung von Patienten-Daten dient. Olaf Cordsen, Teamleiter und Rettungsassistent beim Rettungsdienst-Verbund Stormarn: "Durch das System verfügen wir über weitergehende diagnostische Möglichkeiten, inklusive der Rücksprache mit dem diensthabenden Kardiologen im Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus, davon profitieren die Patienten und das Rettungsteam enorm. Nach der Anmeldung der Patienten und der folgenden 1 zu 1 Kommunikation, wird die Übergabezeit des Patienten im Krankenhaus deutlich reduziert, da das Team der Notaufnahme uns erwartet und bereits einen Eindruck von dem Patienten hat, da die Vitalparameter laufend übertragen werden." Durch die kontinuierliche Datenübertragung können vom Kardiologen alle Veränderungen beim Zustand des Patienten überwacht werden, auch die, die durch ein einzelnes EKG gar nicht entdeckt werden könnten.

Dr. Matthias Gasthaus, Chefarzt der Kardiologie im Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus: "Die hohe Qualität der kontinuierlichen Datenübertragung und die Kommunikation mit den Einsatzkräften vor Ort ermöglichen uns, bei entsprechender Indikation den Eingriff im Katheterlabor bereits vorzubereiten, während der Patient noch auf dem Weg ins Krankenhaus ist. Die Intervention per Herzkatheter erfolgt dann sofort nach Eintreffen des Patienten. Dieser Zeitvorsprung kann bei einem Herzinfarkt Leben retten."

Überreaktionen der Haut

Neurodermitis - Jucken und Kratzen: Ursachen - Symptome - Behandlung

Hamburg. Die Haut des Neurodermitispatienten reagiert extrem launisch und schnell über. Apothekerin Uta Simonsen berichtet über Ursachen, Symptome und Behandlungsmöglichkeiten.

Überreaktionen finden sich bei psychischem Stress und hormonellen Schwankungen wie in Schwangerschaft und bei der Menstruation. Aber auch Schlafmangel, Schweiß durch starkes Schwitzen, das Tragen von Wolle oder extreme Kälte im Winter und trockene Heizungsluft bringen die Haut des Neurodermitikers aus dem Gleichgewicht.

Neurodermitis ist auch unter den Namen atopisches Ekzem oder atopische Dermatitis bekannt. Dahinter verbergen sich die charakteristischen Symptome, wie eine stark juckende, trockene und entzündete, gerötete Haut. Die Ursache liegt im menschlichen Immunsystem begründet. Dieses neigt bei Betroffenen zu Überempfindlichkeitsreaktionen bei den genannten auslösenden Fak-

Die oberste Hautschicht ist beim Neurodermitiker durchlässiger für Umweltschadstoffe und verliert mehr Feuchtigkeit. Verbunden mit der extremen Trockenheit und einer gestörten Hautbarrierefunktion entzündet sie sich und neigt zu heftigen Juckattacken. Der Neurodermitiker zeigt häufig auch Überempfindlichkeitsreaktionen auf Lebensmittel wie Milch, Soja, Erdnüsse, Weizen, Haselnüsse. Fischeiweiß und Fruchtsäfte und auch auf Hausstaubmil-

Im Laufe des Lebens zeigt das atopische Ekzem verschiedene Gesichter. Für das Säuglingsalter sind nässende Ekzeme an den Wangen und der Kopfhaut typisch. Bei Kleinkindern zeigt sich das Ekzem in den Kniekehlen, an den Handgelenken, am Hals, im Nacken und im Gesicht. Mit zunehmendem Alter wandert das Ekzem dann an die Hände.

Wenn die Haut trocken, schuppig ist und einreißt, kommt es durch die Schädigung der Hautbarriere zu Infektionen mit Bakterien, Viren und Pilzen. Das Eiterbakteri-



Erläutert die Ursachen der Neurodermitis und zeigt

sich bei 90 Prozent der Neurodermitiker vermehrt auf der Haut finden. Durch die geschädigte obere Hautschicht kann das Bakterium in die tieferen Schichten eindringen und schwere Infektionen wie zum Beispiel eine Blutvergiftung verursachen.

Das A und O der Therapie ist die regelmäßige Hautpflege und das Vermeiden der auslösenden Faktoren. Am besten ist es, die gesamte Haut zweimal täglich mit einer feuchtigkeitsspendenden Creme einzureiben. Als Feuchthaltefaktoren sind Glycerin und Harnstoff empfehlenswert. Bei stark aufgekratzter Haut führt der Harnstoff allerdings häufig zum Brennen. Dann verzichten Betroffene besser darauf und greifen zu Salben mit dem Wirkstoff Dexpanthenol.

Nässt das Ekzem stark, ist es sinnvoll, Schwarzteeumschläge auf die Haut zu legen. Durch die hier enthaltenen Gerbstoffe wird die Haut beruhigt und gleichzeitig bringt der kühlende Umschlag wohltuende Linderung. Danach sollte eine feuchtigkeitsspendende Creme aufgetragen werden, hier vorzugsweise eine Öl in Wasser Emulsion, damit es keinen Wärmestau auf der Haut gibt. Bei um Staphyllococcus aureus lässt sehr starken Juck- und Kratzattacken täubende Wirknol zum Einnächtliche blutig Kratzen der Haut zu vermeiden, wird empfohlen, den beruhigenden Effekt von Fenistil Tropfen, die das Antihistaminikum Dimetinden enthalten, zu nut-

Als Standardtherapie gilt Anwendung von Cortisonsalben. Cortison hemmt die Bildung von sogenannten

Prostaglandinen, die die Entzünkommt der be- dung entfachen lassen. Sie sind möglichst nicht im Windelbereich stoff Polidoca- und Gesicht anzuwenden. Bei Besserung der Beschwerden sollte es satz. Um das nicht sofort abgesetzt, sondern die Haut langsam vom Cortison entwöhnt werden.

> Das beugt dem Wiederkehren des Ekzems vor. Nebenwirkungen der Cortisonbehandlung, wie beispielsweise dünner werdende Haut, Fehlpigmentierung, Hautinfektionen oder Kontaktallergien, treten nur bei Langzeitanwendung auf.

> Eine neuere Behandlungsmöglichkeit steht mit den Wirkstoffen Tacrolimus und Pimecrolimus in Salben zur Verfügung. Sie hemmen die Entstehung von Zytokinen, die an der Entzündungsreaktion beteiligt sind. Die Wirkstoffe eignen sich zur Langzeitbehandlung bei Kindern ab zwei Jahren und für die Anwendung im Ge-

> > Anzeige -

Schanzenresidenz Elisabeth Alten- und Pflegeheim

der Freimaurer von 1795 e.V.







Mitten im Leben!

Die Schanzenresidenz bietet ein selbst bestimmtes, angenehmes Zuhause. Fürsorgliche Pflege im eigenen Apartment mit der Infrastruktur eines Pflegeheims zu erschwinglichen Preisen. Vollverpflegung und ein umfangreiches Freizeitangebot inklusive.

> Alle Kassen Alle Pflegestufen Kein Einstand Keine Mitgliedschaft Auch Kurzzeitpflege Hotelniveau mit Herz

www.Schanzenresidenz.de



Verabreden Sie einen unverbindlichen Besichtigungstermin.

Kleiner Schäferkamp 43 20357 Hamburg Tel. 040 44 18 08 0

"Am Fuß hängt immer ein Mensch"

Das Netzwerk Diabetischer Fuß Hamburg - Dr. Jürgen Wernecke im Interview

Hamburg. Kann Diabetes mellitus Fußprobleme bin hin zur Amputation verursachen? Aber ja. Allein in Hamburg schätzen Experten die Zahl der so notwendigen Amputationen auf etwa 500 im Jahr. Die eher stiefmütterliche Behandlung des Problems durch das deutsche Gesundheitswesen lässt bedingt durch den demografischen Wandel sogar ein weiteres Wachstum dieser besorgniserregenden Zahl erwarten. Ein interdisziplinäres Expertennetzwerk in der Hansestadt stellt sich diesem Trend entgegen, will die Fallzahl sogar senken. Dr. med. Jürgen Wernecke, Chefarzt der Diabetologie und Geriatrie im Krankenhaus Bethanien sowie Vorstandsmitglied im Netzwerk Diabetischer Fuß Hamburg im Interview:

Herr Dr. Wernecke, seit wann gibt es dieses Netzwerk in Hamburg?

Mit dem Aufbau der jetzigen interdisziplinären Form begannen wir im Jahr 2000. Hervor ging das Netzwerk jedoch aus einem Ärzten vorbehaltenen Arbeitskreis, der bereits seit 1989 bestand.

Aus welchen Bereichen stammen die Experten, die heute zum Netzwerk diabetischer Fuß gehören? Allein wir Ärzte gehören schon verschiedensten Fachrichtungen an, die jedoch alle von hoher Relevanz für das Krankheitsbild sind. Diabetologen, Gefäßchirurgen, Orthopäden, Radiologen und andere Spezialisierungen sind vertreten. Neben vielen Klinikern ist auch eine zunehmende Zahl niedergelassener Kollegen bei uns organisiert. Immerhin gibt es mittlerweile in Hamburg 16 Praxen mit der Anerkennung als Schwerpunktpraxis zur Behandlung des diabetischen Fußsyndroms durch die Deutsche Diabetische Gesellschaft. Eine sehr positive Entwicklung der letzten Jahre. Hinzu kommen viele Spezialisten aus Bereichen wie der Diabetesberatung, der Orthopädieschuhtechnik, der Fachpflege, der ambulanten Pflegedienste oder der Wundtherapie, um nur einige zu nennen. Bemerkenswert ist, dass in letzter Zeit auch die Klinische Psychologie dem Problem vermehrt Bedeutung zumisst, was sich ebenfalls in unserer Mitgliederstruktur niederschlägt.

Worin besteht der wesentliche Effekt dieses Netzwerks, aus Wissenstransfer der Mitglieder untereinander?

Der Gesprächspartner: Dr. med. Jürgen Wernecke ist Chefarzt der Abteilung für Diabetologie und Geriatrie im Krankenhaus Bethanien des Diakonie-Klinikum Hamburg sowie Vorstandsmitglied im Netzwerk diabetischer Fuß Hamburg.

Das ist natürlich ein wichtiger Punkt. Wir lernen unglaublich viel voneinander, treffen uns dazu auch regelmäßig und im Februar findet eine immer wieder hochinteressante Jahrestagung statt. Die von uns gemeinsam erarbeiteten Leitlinien zur Behandlung des diabetischen Fußsyndroms helfen jedem Mitglied. Der wesentlichste Effekt liegt jedoch im enormen Nutzen für den Patienten, der von der gebündelten Kompetenz aus verschiedensten Bereichen profitiert.

Können Sie diesen Nutzen ein wenig näher erläutern?

Es ist ein sehr deutsches Problem, dass es zu selten gelingt, wirklich interdisziplinär zu arbeiten. Hier setzt unsere Untergruppe der Deutschen Diabetesgesellschaft an. Wir pflegen zum Beispiel die Verpflichtung untereinander, dass eine zweite Expertenmeinung einzuholen ist, wenn der Zustand einer Wunde nicht binnen vier Wochen deutlich besser geworden ist.

Der Patient, der sich bei einem unserer Mitglieder in Behandlung begibt, kann sich mit hoher Sicherheit darauf verlassen, optimal versorgt zu werden. Das geht so weit, dass wir im Klinikbereich sogar Patienten austauschen, obwohl die Krankenhäuser von miteinander im Wettbewerb stehenden Trägern unterhalten werden. Wir im Bethanien, das zum Diakonie-Klinikum Hamburg gehört, verfügen zum Beispiel über die stationäre und die ambulante Anerkennung zur Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms. Durch die parallele Spezialisierung auf Diabetologie und Geriatrie sind wir eine Einrichtung, die in ganz besonderer Weise geeignet ist, Patienten mit diabetischem Fußsyndrom zu behandeln.

Weiter auf Seite 25

— Anzeige



Schuhe · Reparaturen · Orthopädie-Schuhtechnik

Diabetes zertifizierter Betrieb:

- Ausführliche Beratung im Bereich:
- Diabetes Prophilaxe
- Schuh-/Strumpf- und Pflegetipps
- Diabetes Maßschuhanfertigungen
- diabetesadaptierte Fußbettungen nach Computerfußdruckanalyse / Pedographie
- ständige Auswahl an Diabetes geeignetem Schuhwerk
- Ermittlung der Kostenübernahme Ihres Kostenträgers
- Zusammenarbeit mit Ihrem behandelnden Arzt



Mühlenredder 5 · Reinbek · Tel. 722 64 50 9–12.30 + 14–18 · Sa. bis 12 · Di. bis 12.30 Uhr

Neu: Auch Schuhreparatur und außer Haus-Fußpflege



Anzeige -

Zuständig für medizinische

- Fußpflege sowie
- leichte elastische Einlagen nach Maß
- orthopädische Schuhzurichtungen an Konfektionsschuhen
- Anfertigung von orthopädischen Maßschuhen

Geschäftszeiten: montags bis freitags von 8.00 - 18.00 Uhr Zu erreichen: S-Bahn & Bus 3 bis Hbf. Holstenstraße, 20 bis Alsenplatz

Alsenplatz I • 22769 Hamburg-Altona • Tel.: 040 / 4 39 49 01

Allerdings erkennen wir auch neidlos an, dass im Asklepios Klinikum in Rissen wohl einige der besten Gefäßchirurgen Norddeutschlands tätig sind. Wenn es im Sinne des Patienten ist, wird er ohne weiteres von einer dieser beiden Einrichtungen in die andere überwiesen. Nicht zu vergessen ist auch unsere enge Verzahnung mit dem Wundzentrum Hamburg. Der Austausch von Leitlinien und Kompetenz hat beiden Seiten bereits viel gebracht.

Wie wirkt sich der interdisziplinäre Ansatz direkt für den Patienten

Da gibt es viele Beispiele. Lassen Sie mich eins davon erläutern: Im stationären Bereich unserer Abteilung im Kankenhaus Bethanien führen wir wöchentlich interdisziplinäre Visiten für Patienten mit diabetischem Fußsyndrom durch. Dafür ziehen wir Klinikärzte hauseigene und externe Spezialisten wie zum Beispiel Wundtherapeuten, Orthopädieschuhmacher und Psychologen hinzu. Wir lernen dabei voneinander und finden unvergleichlich zügig und kompetent die besten Lösungen für den Patienten.

Wie hilft da ein Psychologe?

Das ist ein ganz wichtiges Feld und eigentlich erstaunlich, dass der psychologische Ansatz in der Therapie erst seit vergleichsweise kurzer Zeit verfolgt wird. Am Fuß hängt immer ein Mensch. Das wird im klinischen Alltag leider zu selten als zentral gesehen. Stellen Sie sich zum Beispiel vor, Sie leiden an Diabetes



Alle für einen: Um einen Patienten mit diabetischem Fußsyndrom zu behandeln, hat es sich als sinnvoll erwiesen, dass Experten verschiedener Spezialisierungen gemeinsam ihre Kompetenzen einbringen. Foto: eb

mellitus. Ein Fuß weist ein gefährliches Geschwür auf. Sie spüren jedoch keinen Schmerz an dieser Stelle, fühlen sich also überhaupt nicht krank. Schaffen Sie es nicht, das Problem als solches innerlich anzuerkennen, fehlt die Einsicht, Geduld und innere Stärke, sich während der Therapie vorwiegend mit dem Rollstuhl fortzubewegen. Der betroffene und gefühlfreie Fuß wird weiter beim Gehen belastet, frisches Heilgewebe dadurch wieder zerstört. Die Wunde kann nicht abheilen Eventuell bekommt eine Infektion dann doch wieder die Oberhand, ohne dass Sie etwas spüren und dann kann eine Amputation drohen, um eine lebensgefährliche Blutvergiftung zu vermeiden.

Ein Psychologe hilft zum Beispiel, indem er den Betroffenen dabei unterstützt, seinen Zustand anzunehmen und zu verstehen. Das steigert die Heilungsaussichten enorm.

Was hat das Netzwerk diabetischer Fuß Hamburg bislang erreichen können, welche messbaren Ziele werden verfolgt?

Zum einen haben wir es geschafft, dass auch Kostenträger im Gesundheitswesen inzwischen eine objektivere Sicht auf das Problem haben. Sie müssen sich vor Augen führen, dass etwa 70 Prozent aller Kosten der Diabeteserkrankung in Deutschland durch das diabetische Fußsyndrom entstehen. Die stiefmütterliche Behandlung dieses Krankheitsbildes in der Vergangenheit ist auch vor diesem Hintergrund nicht nachvollziehbar. Uns ist es inzwischen gelungen, zwei

Verträge zur integrierten Versorgung mit Krankenkassen zu schließen. Einen mit der AOK Rheinland/Hamburg und einen mit den Ersatzkassen TK und Barmer.

Wir halten es für möglich, die jährlich etwa 500 durch das diabetische Fußsyndrom in Hamburg notwendigen Amputationen binnen der kommenden drei Jahre um zehn Prozent auf 450 zu senken. Dieser Aufgabe stellen wir uns, obwohl uns natürlich klar ist, dass nicht jeder Betroffene bei unseren Vertragspartner-Kassen versichert ist. Insgesamt schätzen wir, dass die Hälfte der besagten 500 Amputationen im Jahr durch frühzeitige, richtige und interdisziplinäre Behandlung vermeidbar wäre. Uns bleibt also auch für die Zukunft noch viel zu tun.

Wie können die Anliegen des Netzwerkes diabetischer Fuß außerhalb des Expertenkreises unterstützt werden?

Wir wünschen uns sehr, dass seitens der Politik mehr gesteuert wird und zum Beispiel die Durchführung einer Amputation künftig weniger Geld einbringt als deren mühevolle Verhinderung. Im Interesse der Patienten wie auch der ausufernden Kosten im Gesundheitswesen ist es mehr als sinnvoll, das diabetische Fußsyndrom ernst zu nehmen und die Therapie zu verbessern.

Mehr Informationen:

www.netzwerkdiabetischerfuss hamburg.de www.d-k-h.de

Anzeige -



Diabetes Team Hamburg



Orthopädie-Schuhtechnik GmbH Oliver Giesow Manshardstraße 113a 1. OG 22119 Hamburg Horn Tel.: 040 / 65 49 14 44

Orthopädie-Schuhtechnik Schumacher Bequeme Schuhmoden e.Kfm. Am Wall 1 21073 Hamburg

Tel.: 040 / 77 27 39

Orthopädie-Schuhtechnik Trentman-Gromotka GmbH Weidenallee 49-51 20357 Hamburg Tel.: 040 / 43 94 832

Fußorthopädie Paul Hast Nachfolger GmbH Wentorfer Str. 7 21029 Hamburg Tel.: 040 / 72 13 201

www.diabetes-team-hamburg.de

Hilfsmittel schaffen Zuversicht

Rundblick - Trends und Technik für Zuhause am Sonnabend, 13. November



Moderne Technik macht es möglich: Aktuelle Hilfsmittel informieren sogar über Farben.

Hamburg. Auch in diesem Jahr veranstaltet der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg (BSVH) seine große Hilfsmittel-Ausstellung für sehbehinderte und blinde Menschen sowie deren Angehörige. "Rundblick - Trends und Technik für Zuhause" heißt es wieder am Sonnabend, 13. November von 10 bis 17 Uhr.

Der Infotag zeigt auch in diesem Jahr wieder viele aktuelle Hilfsmittel und Neuentwicklungen. Zwischen 10 und 17 Uhr können sich die Hamburgerinnen und Hamburger im Louis-Braille-Center, im Holsteinischen Kamp 26 (U3 Hamburger Straße), informieren. Über 20 Aussteller aus ganz Deutschland

präsentieren Hilfsmittel für Haushalt, Hobby, Gesundheit und Freizeit.

Das Besondere: alle Produkte sind für sehbehinderte und blinde Menschen geeignet.

Heiko Kunert vom Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg: "Alle präsentierten Produkte ermöglichen es Menschen, deren Augenlicht nachlässt, wieder am Leben teilzunehmen, selbstständig und zuversichtlich."

Rundblick wendet sich nicht nur an blinde und sehbehinderte Menschen, sondern gerade auch an deren Angehörige. Es besteht am Samstag die Möglichkeit, vor Ort einzukaufen. So können zum Beispiel Weihnachtsgeschenke für die



Teilnahme am Personenverkehr: Mittels Fernrohr werden auch Fahrpläne lesbar. Fotos: woche-des-sehens.de

Eltern oder Großeltern, die an Makula-Degeneration oder Grünem Star erkrankt sind, gekauft werden. Kunert: "Vielleicht ist ja die geeignete sprechende Uhr, ein sprechendes Blutzucker-Messgerät oder ein sehbehindertengerechtes Brettspiel für Sie dabei. Vorbeischauen kostet nichts, kann Ihren Angehörigen aber helfen."

Gemeinsam weiter sehen

Der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. (gegründet 1909) ist die Selbsthilfeorganisation der blinden und sehbehinderten Menschen in der Stadt Hamburg.

Makula-Degeneration, Glaukom oder Netzhaut-Erkrankung durch

Diabetes bedeuten häufig einen tiefen Einschnitt im Leben. Unabhängig von der Art der Erkrankung kennen Sehbehinderte und blinde Menschen viele Herausforderungen und stellen sich diesen täglich. Der BSVH unterstützt sie beim Leben mit der Sehbehinderung und hilft ihnen auf dem Weg in einen eigenständigen Alltag. Hier bekommen Sie zwar nicht Ihre Sehkraft zurück, aber Sie finden Zuversicht. "Gemeinsam weiter sehen", ist das Motto des BSVH, das mit verschiedensten Angeboten für blinde und sehbehinderte Menschen gelebt wird.

Mehr Informationen: www.bsvh.org



Moderne Kommunikation: Lesen am Computer mit Hilfe einer Braillezeile.



Viel Spaß mit einem gutem Buch trotz Seheinschränkung: Ein Lesegerät ermöglicht es.

Einkaufen mit Sicherheit

Der EinkaufsFuchs: Das sprechende Produkterkennungssystem

Hamburg. Auch die Kraichtaler Syn-Phon GmbH ist auf dem Infotag "Rundblick - Trends und Technik für Zuhause" am Sonnabend 13. November präsent. Neben vielen anderen Hilfsmitteln für Blinde und Sehbehinderte zeigen deren Experten auch eine lang erwartete Premiere: Die neueste Generation des seit 1999 bewährten sprechenden Produkterkennungssystems EinkaufsFuchs ist endlich verfügbar. Noch kleiner, noch leichter und noch schlauer.

Er hilft dabei, eigenständig die täglichen Besorgungen zu erledigen und kann sogar das Stöbern in den Regalen zu Hause ermöglichen. Der EinkaufsFuchs garantiert einen sicheren Durchblick auch in der Bücher- und CD Sammlung, in der Vorratskammer oder in den Schränken im Büro.

Wer wissen möchte, was sich in einer Verpackung befindet, ohne diese öffnen zu müssen, fragt einfach den EinkaufsFuchs. Kinderleicht zu bedienen, findet, erkennt und liest der kleiner Helfer sämtliche Informationen auf Strichcodes sicher und schnell. Egal wie rum er gehalten wird, der EinkaufsFuchs liest zuverlässig und mit klarer Stimme die Daten von über zwei Millionen handelsüblichen Produkten vor und ist stets auf den neuesten Stand aktualisierbar.

Der EinkaufsFuchs verschafft seinen Nutzern einen klaren Überblick und schützt vor Verwechslungen. Nicht nur beim Einkauf, sondern auch als Ordnungshelfer im Haushalt, in der Schule oder im Büro

ständig die täglichen Besorgungen zu erledigen und kann sogar das Stöbern in den Regalen zu Hause ermöglichen. Der EinkaufsFuchs garantiert einen sicheren Durchblick auch in der Bücher- und CD Sammlung, in der Vorratskammer oder in den Schränken im Büro. Dank mitgelieferter Strichcode-Etiketten integrierter Spracheingabe kann alles, was in Beruf und Haushalt sicher und schnell zur Hand sein soll, mit dem Einkaufs-Fuchs "beschriftet" werden - von der selbst eingekochten Marmelade über Medikamente, Tiefgefrorenem, selbstgebrannten CDs bis zu Büchern, Ordnern und Dokumenten.

Der jetzt verfügbare "neue" EinkaufsFuchs ist das Ergebnis kon-



Der Alltag des modernen Menschen ist aufwändig und kompliziert, vor allem, wenn ein Sinn geschwächt ist: Für viele Probleme gibt es heutee gut durchdachte Hilfsmittel. Hier wird zum Beispiel mittels Lupe der Faden durch das Nadelöhr geführt. Viele Probleme auf einmal löst der EinkaufsFuchs, der auch auf dem Infotag "Rundblick - Trends und Technik für Zuhause" gezeigt wird.

tinuierlicher Entwicklungsarbeit: Er bietet noch mehr Autonomie, Bewegungsfreiheit und Komfort; wesentlich kompaktere Abmessungen und umfangreichere Produktdaten.

Von Anfang an, also seit der Markteinführung im Jahr 1999, haben viele Nutzer des pfiffigen Helfers ihre Erfahrungen gerne mit SynPhon geteilt. So entstand jetzt der kleinste, schlauste und mobilste Einkaufs- und Ordnungshelfer aller Zeiten aus dem Hause SynPhon.

Der EinkaufsFuchs ist klein und akkubetrieben, wiegt etwa 300 Gramm und verfügt über eine klare und deutliche Sprachausgabe. Der EinkaufsFuchs wird von fast allen namhaften Handelsketten unterstützt. Er ist in den Hilfsmittelkatalog aufgenommen und kann auch von der Krankenkasse finanziert werden. Dafür muss der behandelnde Arzt nur ein Rezept ausstellen.

Ausführliche Informationen über dieses und andere Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen halten die SynPhon-Experten bei der Hilfsmittelausstellung "Rundblick" bereit. Interessierte können hier auch einen Vorführtermin vereinbaren.

Anzeige -

Der gute Rat



vom EinkaufsFuchs

KLEINER, LEICHTER, SCHLAUER

Das sprechende Produkterkennungssystem hat sich seit 1999 als robuster Helfer bewährt

Kommen Sie zum EinkaufsFuchs-Gewinnspiel und gewinnen Sie eine Überraschung! Testen Sie den EinkaufsFuchs! Besuchen Sie uns auf der Messe und bringen Sie Artikel aus deutschen Supermärkten mit (die leere Verpackung reicht).

Sie werden staunen, was der EinkaufsFuchs dazu zu sagen weiß! Wenn der EinkaufsFuchs einen oder mehrere Ihrer Artikel nicht erkennt, so ist die Überraschung fällig. Wenn Sie Pech haben, und der EinkaufsFuchs alle Ihre Artikel erkennt, ist immer noch ein Trostpreis für Sie da. Wir sind gespannt, ob es Ihnen gelingt, den Fuchs zu überlisten, die Datenbank des EinkaufsFuchses ist nämlich mittlerweile auf weit über 2 Millionen Artikel angewachsen!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf der "Rundblick" die Messe vom BSVH-Blinden- und Sehbehinderten Verein Hamburg am 13. November 2010.

SynPhon GmbH

Mobile Hilfen für Blinde Im Steinig 6, 76703 Kraichtal Tel: 07250 / 929 555

www.synphon.de synphon@t-online.de



— Anzeigen



MDK-Prüfnote Juli 2010 1.1 - sehr gut

- Einzel- u. Doppelzimmer mit Balkon, Eigenmöbl. möglich
- Pflegestufe 0-3
- Kurz- u. Langzeitpflege
- Veranstaltungsprogramm

Noch wenige Plätze im Demenzbereich frei

Am Akku 2 • 22885 Barsbüttel Tel.: 040 / 671 00 02 0 e-mail: stzbarsbuettel@aol.com www.seniorenzentrum-barsbuettel.de

tägl. 24 Std. Aufnahme u. Beratung: 0172 / 513 15 10

jetzt immer und für alle: www.hamburggesund.de Anzeige

"Sehr gut" für Rahlstedter Höhe

Ausgezeichnete Bewertungen für Hamburger Seniorenzentrum

Hamburg. Innerhalb weniger Wochen gab es in der Rahlstedter Höhe zwei Mal Grund zur Freude. Die jährliche Regelüberprüfung durch den medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) hat nach einem umfangreichen Regelwerk die Pflege und medizinische Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner überprüft. Ebenso wurden der Umgang mit demenziell erkrankten Menschen sowie die Angebote der sozialen Betreuung und Alltagsgestaltung bewertet.

Das gesamte Haus wurde hinsichtlich des Wohnumfeldes, der Verpflegung, der Hauswirtschaft und der Hygiene begutachtet. Die Rahlstedter Höhe freut sich über das Gesamtergebnis mit der Note 1,1 und die Bewohnerbefragung mit der Note 1,1. Weiterhin



Eine Klasse für sich: Das Seniorenzentrum Rahlstedter Höhe erhielt Bewertungsnoten nah am Ideal.

bekam das Haus das Gütesiegel der "grüne Haken" für Verbraucherfreundlichkeit und Lebensqualität im Heim.

"Das ist ein riesiger Erfolg für das gesamte Team der Rahlstedter Höhe. Alle Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter haben mit sehr viel Engagement zu diesem Ergebnis beigetragen. Sie haben unser Lob und unsere Anerkennung für die Bewältigung der vielseitigen Aufgaben verdient", so die Heimleiterin Marina Schoening-Giese.

Anzeige

Der Grundstein ist gelegt

Barsbütteler Seniorenzentrum wächst um einen großen Anbau

Pflege mit Herz Seniorenzentrum "Rahlstedter Höhe"

Partner der Pflegekassen und Sozialämter

- · Einzel- und Doppelzimmer
- · Leicht- bis Schwerstpflege der Pfegestufen 0 - 3+
- Kurzzeitpflegeplätze
- · geschützter Bereich für Demenzkranke
- · Ergo- und Beschäftigungstherapie

MDK-Prüfnote August 2010 1,1 - sehr gut

22147 Hamburg-Rahlstedt Kühlungsborner Str. 7-11 Tel.: (040) 64 89 96-0 Fax: (040) 64 89 96 - 66

Barsbüttel. Das Senioren- und trums. "Das Haus war im-Therapiezentrum Barsbüttel wächst. Stormanns Landrat Klaus Plöger, Investor Wilhelm Kuhrt und dessen Tocher Christina legten jetzt den Grundstein für einen 70 Meter langen Anbau. Darin mauerten sie eine Kupferurne ein. Inhalt: Die Baupläne und eine aktuelle Tageszeitung.

Mit einem Investment von 16 Millionen Euro ermöglicht Wilhelm Kuhrts Firma HVVG Heimverwaltungs- und Vermietungsgesellschaft aus Halstenbek die Erweiterung und Modernisierung des 1997 eröffneten Seniorenzen-

mer voll ausgelastet. Deshalb haben wir uns entschlossen, hier etwas zu tun", erläutert Wilhelm Kuhrt, der in Norddeutschland 18 Heimstätten für Senioren betreibt. Derzeit leben 124 ältere und pflegebedürftige Menschen in dem Haus am Rande von Barsbüttel. Ab Juli des kommenden Jahres sollen auf etwa 12.000 Quadratmetern Fläche 279 Bewohner Platz finden. Komplettiert durch eine Wachkoma-



Hand angelegt: Stormanns Landrat Klaus Plöger (links), Investor Wilhelm Kuhrt sowie dessen Tochter Christina bei der Grundsteinlegung. Foto: eb

— Anzeige

AWO – Pflege in Eimsbüttel

Ambulante Pflege

AWO Sozialstation Eimsbüttel gGmbH Weidenallee 59 | 20357 Hamburg Telefon 040 - 43 17 00 -0 awo-pflege@awo-hamburg.de

Stationäre Pflege

Seniorenzentrum Hagenbeckstraße gGmbH Wohnen und Pflegen Hagenbeckstraße 12 | 22527 Hamburg Telefon 040 - 401 90 70 AWO

Sie finden uns auch in: Barmbek, Mümmelmannsberg, Iserbrook

station und eine Tagespflegeklinik mit jeweils 20 Plätzen. Herzstück des Neubaus werden Praxisräume im Souterrain sein, in die eigenständige Praxen für Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie einziehen.

Läuft alles nach Plan, wird gleich nach der Fertigstellung nebenan weitergebaut. Hier soll dann ein modernes Haus mit 65 Apartments für betreutes Wohnen entstehen.

Pflege von Demenzkranken

Angehörige sind mit ihren vielen Problemen nicht allein

Hamburg. Wer einen demenzkranken Menschen pflegt, muss enorme emotionale Belastungen schultern. Zudem nimmt die Versorgung viel Zeit in Anspruch. Umso wichtiger ist es, dass Angehörige mit der Pflege nicht allein gelassen werden und Unterstützung von außen nutzen. Das

kommt auch den Kranken zugute, meint Christian Hassel, Experte in Fragen der Pflege im AOK-Bundesverband.

Mehr als eine Million Menschen in Deutschland leiden Schätzungen zufolge an Demenz, vor allem an der derzeit noch unheilbaren Alzheimer-Krankheit. Die meisten von ih-

nen werden von ihren Familien betreut und versorgt. "Die Pflege dementer Familienmitglieder ist sowohl körperlich als auch seelisch anstrengend", sagt Hassel. Die Angehörigen müssen mit ansehen, wie einem geliebten Menschen alltägliche Dinge fremd werden, wie er schließlich sich selbst und seine Familie nicht mehr erkennt. So kann es das Umfeld stark verunsichern, wenn ein nahe stehender Mensch, der früher selbstbewusst aufgetreten ist, immer hilfloser wird. Manche Angehörige haben hierdurch das Empfinden, als ob der Mensch, den sie einst kannten, langsam verschwinden würde. Mit diesen Gefühlen sollten sie nicht allein gelassen werden.

Weil die Pflege eines Demenzkranken zudem sehr viel Zeit kostet, bleibt das Privatleben der Angehörigen schnell auf der Strecke. Auch soziale Kontakte werden immer weniger. Umso wichtiger ist es, dass sich pflegende Angehörige ab und zu eine Auszeit gönnen. "Holen Sie sich Hilfe und wenden Sie sich an Ihre Krankenkasse, die Sie berät und Ihnen Wege aufzeigt, wie Sie trotz der neuen Situation ein annähernd normales Leben führen können", rät Hassel. Ein flächendeckendes Netz von AOK-Pflegeberatern unterstützt zum Beispiel die pflegenden Angehörigen

dabei, passende Hilfsangebote für jedes Problem im Rahmen der Pflegebedürftigkeit zu finden und diese schnell und unbürokratisch in die Praxis umzusetzen. "Die Pflegeberater helfen nicht nur dabei, den Pflegeantrag auszufüllen, sondern prüfen auch beispielsweise, ob ein



AlzheimerKrankheit. Die Gemeinsam erinnern: Die Pflege demenzkranker Angehöriger ist eine schwere Aufgabe, die auch emotional sehr belastet. Foto: eb

Schwerbehindertenausweis beantragt werden kann, ob eine Haushaltshilfe notwendig ist oder ob Räume in der Wohnung so verändert werden können, dass die Pflege zu Hause weiterhin möglich ist", erläutert der Experte. Wo vorhanden, werden Pflegeberater auch in Pflegestützpunkten tätig, die die Pflegekassen und die Kommunen gemeinsam betreiben. Als Mittler zwischen den Familien, Ärzten und Betreuungseinrichtungen helfen deren Mitarbeiter den Betroffenen, Selbsthilfeorganisationen oder ehrenamtliche Unterstützung zu finden. Die Angebote für pflegende Angehörige sind inzwischen sehr vielfältig. Die Palette reicht von einer Hotline für Akutfälle über Ehrenamtliche, die stundenweise die Betreuung übernehmen, bis zu Tagespflegeeinrichtungen, die bei Demenzpatienten tagsüber für Entlastung sorgen. Ambulante Pflegedienste helfen bei der Körperpflege oder im Haushalt. Essen auf Rädern entlastet bei der Verpflegung.

"Viele pflegende Angehörige sind hilflos, weil ihnen Informationen fehlen. Der Austausch mit anderen kann da große Abhilfe schaffen", so Hassel. Im AOK-Ratgeberforum Pflege beispielsweise können Angehörige den AOK-Pflegeberatern Fragen zum Thema Pflege und Pflegeversicherung stellen, ihre Erfahrungen mit anderen Betroffenen teilen und sich gegenseitig unterstützen. Außerdem bietet die AOK ihren Versicherten kostenfreie Kurse für pflegende Angehörige zu den Themen Demenz und Alzheimer an. In den Pflegeschulun-

gen erhalten sie Grundkenntnisse und viele praktische Tipps rund um die häusliche Kranken- und Altenpflege. Die Pflegekassen übernehmen für pflegebedürftige Versicherte seit Juli 2008 bis zu 100 Euro pro Monat (Grundbetrag für Versicherte mit einem vergleichweise geringen Betreuungsbe-

darf) beziehungsweise bis zu 200 Euro monatlich (erhöht für Versicherte mit einem im Vergleich erhöhten Betreuungsbedarf) für niedrigschwellige Betreuungsangebote. Das sind Leistungen außerhalb der klassischen ambulanten Pflege.



HAMBURG

www.haus-am-wehbers-park.de

jetzt immer und für alle: www.hamburggesund.de

Senator-Neumann-Heim

Leistungen für Menschen mit schweren Körperbehinderungen

Wir integrieren die Leistungen

In unseren Einrichtungen werden die Leistungen der Eingliederung, der Pflege und der Therapie aufeinander abgestimmt und miteinander verknüpft erbracht.

Unsere integrierte Leistungsbringung umfasst:

• Eingliederung: Vielfalt - Zielgerichtet - Teilhabe orientiert

Wir bieten individuell stützende Förder- und Trainingsangebote sowie ein vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot.



• Pflege: Individuell - Ganzheitlich - Aktivierend

Eine Pflege nach den aktuellen pflegefachlichen Erkenntnissen auf Basis der Pflegeplanung ist für uns sebstverständlich.



• Therapie: Physiotherapie - Ergotherapie - Logopädie

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über umfassende fachspezifische Kompetenzen.







Senator-Neumann-Heim, Heinrich-von-Ohlendorff-Str. 20, 22359 Hamburg, Brigit Schröder, Tel.: 040 / 60415-939, E-Mail: b.schröder@vfb.net

Haus am Eilberg, Eilbergweg 22, 22927 Großhansdorf, Gudrun Dräger, Tel.: 04102 / 604 - 111, E-Mail: g.draeger@vfb.net

— Anzeigen





te, ältere Menschen. In einer bedürfnis- und

erlebnisorientierten Lebensgemeinschaft

forderungen, Korrekturen und Bevormun-

Maß an Normalität und Selbstbestimmung

in ihrer erlebten Realität geborgen und zu-

können sie frei von Spannungen, Über-

dungen und mit einem größtmöglichen

frieden in Sicherheit und Würde leben.

Radio-Sprechstunde auf 90,3

Peter Broll und Experten der DRV antworten live auf Hörerfragen

Hamburg. Seit Anfang 2008 ist ten Vertretern der Deutschen Ren-Peter Broll, Landesgeschäftsführer des VdK in Hamburg, ständiger Gast der "Rentensprechstunde" im Radio auf 90,3. Dort bietet der NDR einmal im Monat seinen Hörerinnen und Hörern in und um Hamburg die Gelegenheit, ihre Fragen rund ums Thema Rente an ein Expertenteam zu stellen.

Die Experten beantworten die Fragen der Zuhörer live. Die Ausführungen sind so umfassend, wie es eine Radiosendung zulässt.

Besonderer Wert wird dabei auf die Verständlichkeit der Antwort gelegt: Auch komplizierte Sachverhalte werden möglichst allgemeinverständlich erklärt. Im Gegensatz zu den beiden kompeten-

tenversicherung darf und soll VdK-Geschäftsführer Peter Broll seinen Antworten durchaus auch kritische Anmerkungen zu Entwick-

lungen in der Gesetzgebung, Rechtsprechung und der Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften durch die Verwaltung hinzufügen.

Das Thema Rente bewegt die Menschen - das zeigen die hohen Anruferzahlen. Viele Fragen können live nicht entgegengenommen werden. Deshalb wird den in der Zeit von 19 bis 21 Uhr auf Zuhörern von NDR 90,3 ein zu- 90,3 zu hören.

sätzlicher Service angeboten: Sie können sich am darauffolgenden Tag direkt an die Experten wen-

In der Geschäftsstelle des VdK ist

an diesen Tagen eine deutliche Zunahme von Anfragen zu verzeichnen. Moderiert wird Sendung von Kerstin Michaelis, durch diverse Fernsehbeiträ-

ge, zum Beispiel in der Sendung "Visite im NDR", bekannt ist. Die nächsten Rentensprechstunde ist am Dienstag, 23. November

Überdurchschnittlich gut

"Haus Doris" - Ein Zuhause für an Demenz erkrankte Menschen

Hanstedt-Ulzburg. Mitten im Herzen der Gemeinde Henstedt-Ulzburg im Kreis Segeberg liegt das Pflegeheim "Haus Doris". Seit über 25 Jahren finden in dieser Facheinrichtung für Gerontopsychiatrie mit Schwerpunkt Demenzerkrankungen verwirrte, ältere Menschen ein ihren Bedürfnissen entsprechendes, geborgenes Zuhause.

Unter dem Leitsatz "Den verwirrten Menschen so annehmen wie er ist, denn er kann sich nicht ändern" werden wesensveränderte, in ihrer

MDK-Pflegenote



Aus Erfahrung gut: Seit über 25 Jahren ist das Pflegeheim "Haus Doris" eine Facheinrichtung für Gerontopsychiatrie mit Schwerpunkt Demenzerkrankungen.

Die Facheinrichtung für Gerontopsychiatrie seit 1983 mit Schwerpunkt Demenzerkrankungen Seit über 25 Jahren leben bei uns psychisch veränderte und an Demenz erkrank-

Kompetenz und Erfahrung, die man sehen und erleben kann!

Pflegeheim aus Doris

Breslauer Str. 2-24558 Henstedt-Ulzburg-Tel. 04193/53 66-Fax 04193/96 89 89 www.haus-doris.de - e-mail: HausDoris@t-online.de

Wahrnehmung stark eingeschränkte Menschen in vollstationärer Pflege (auch Kurzzeitpflege ist möglich) mit Würde und Respekt liebevoll betreut. Dabei schafft die Möglichkeit der geschlossenen als auch offenen Unterbringung ideale Rahmenbedingungen. Sehr gezielt wird in allen Pflege- und Betreuungsmaßnahmen auf die täglichen Bedürfnisse eines jeden Einzelnen eingegangen, denn nur so kann er sich in über dem Landesdurchschnitt.

seiner erlebten Realität geborgen und sicher fühlen. Die überschaubare Bettenzahl – insgesamt verfügt das Haus über 37 Plätze, verteilt auf zwei Häuser – ermöglicht es, einen jeden Bewohner möglichst genau zu kennen und damit umfassend und individuell zu betreuen. So wurde das "Haus Doris" vom MDK auch mit der Pflegenote 1,3 bewertet und liegt damit deutlich

Beratung und Hilfe seit 23 Jahren

Der Hamburger Verein Barrierefrei Leben e.V. bietet Hilfe für Menschen mit Handicaps

Hamburg (mei). Wer in der Hansestadt Zugang zu Informationen, Kontakten und Hilfen sucht, um sein Leben oder Teile davon barrerefrei einzurichten, ist beim Verein Barrierefrei Leben schon seit 23 Jahren in besten Händen. Der Verein für Hilfsmittelberatung, Wohnraumanpassung und barrierefreie Bauberatung mit Sitz in der Richardstrasse 45 hat es über die Jahre in besonderer Weise verstanden, sein Angebot am Puls der Zeit und den Bedürfnissen Betroffener auszurichten.

Der Verein Barrierefrei Leben wurde 1987 unter den Namen "Hilfsmittelberatung für behinderte Menschen e.V." gegründet und 1994 umbenannt. Barrierefrei Leben e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und im Hamburger Vereinsregister eingetra-

Eine enge Zusammenarbeit erfolgt mit vielen wichtigen Institutionen. So zum Beispiel mit dem Senatskoordinator für die Gleichstellung behinderter Menschen, der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen, dem Landes-Seniorenbeirat Hamburg, vielen Wohn-Pflege-Einrichtungen, verschiedenen Landesbehörden, Bezirksämtern und Dienststellen der Freien und Hansetadt Hamburg, der Handwerkskammer Hamburg, der Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt, Wohnungsunternehmen und -baugenossenschaften, der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V. sowie mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen.

Schwerpunkt ist die Nutzung von technischen Hilfen und die Anpassung von Wohnraum an die persönlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse sowie die Förderung eines selbstbestimmten Lebens von älteren Menschen und von Menschen mit Behinderungen.

Der Verein unterhält dazu folgende Angebote:

Beratungszentrum für Technische Hilfen & Wohnraumanpassung

Das Beratungszentrum kann von allen Hamburgern sowie von Beschäftigten aus Sozialeinrichtungen und Behörden kostenlos in Anspruch genommen werden. Versierte Kräfte beraten über das Angebot an Technischen Hilfen und über Umbaumög-



Was zur Zeit der Gründung des Barrierefrei Leben e.V. noch als exotisch galt, wird immer mehr zum Standard: Auch junge Paare planen ihre Zukunft barrierefrei. Das Alter kommt schließlich garantiert und auch bis dahin ist ein plötzliches Handicap nicht auszuschließen. Foto: Postbank

lichkeiten. In der Ausstellung "Hilfsmittel und Wohnungsanpassung" können Interessierte Alltagshilfen, Hilfsmittel für Bad und WC, Lösungen für die Treppe und die Küche, Hilfsmittel für die Pflege und Mobilitätshilfen in Ruhe testen und ausprobieren. Das Beratungszentrum ist zu finden am Sitz des Vereins in der Richardstraße 45.

Wohnberatung im Internet: www.online-wohn-beratung.de

Deutschlandweit informieren und beraten die Mitglieder des Hamburger Vereins Barrierefrei leben e.V. Privatpersonen mit körperlichen Einschränkungen per Internet. Die kostenlose Onlineberatung umfasst Unterstützung bei der Suche nach Hilfsmitteln für die Wohnung, Vorschläge für Wohnungsumbau beziehungsweise -anpassung sowie die Sichtung von Plänen für den barrierefreien Hausbau. Hersteller und Händler informieren in einer Produktschau über Lösungen zum selbstständigen Wohnen. Des Weiteren finden sich bei online-wohnberatung.de auch Adressen von Handwerkern und Planern.

Beratung zum barrierefreien Bauen

Die Mitglieder von Barrierefrei Leben e.V. wollen alle Personen und Institutionen, insbesondere Bauherren und Architekten fachlich unterstützen, damit die Belange älterer und behinderter Menschen bei Neu- und Umbaumaßnahmen berücksichtigt werden. Sie beraten aktiv zur barrierefreien Gestaltung von Eingängen, Toiletten und Sanitärbereichen, Küchen und Aufzügen.

Schulungen

Barrierefrei Leben e.V. bietet Schulungen zum Thema "Wohnungsanpassung und barrierefreies Bauen" sowie zum "Rückenschonenden Arbeiten durch Einsatz von technischen Hilfsmitteln" an. Die Schulungsangebote wenden sich an Pflegekräfte, Eltern körperbehinderter Kinder, Mitarbeiter aus Wohnungsunternehmen, Handwerker und weitere Interessierte

Kontakt und Information:

Barrierefrei Leben e. V. Verein für Hilfsmittelberatung, Wohnraumanpassung und barrierefreie Bauberatung Richardstraße 45, 22081 Hamburg Telefon: (040) 29 99 56 56 Fax: (040) 29 36 01 www.barrierefrei-leben.de

Anzeigen -



Charlotte-Niese-Weg 6 25355 Barmstedt

Ihr Spezialist im Norden:

MTB Treppenlift Service

Inh. Marc Behrens

- Sitzlift
- Plattformlift
- Hebebühnen
- neu und gebraucht

Telefon: 0 41 23/80 97 00 www.mtb-treppenlift.de



— Anzeige

Pflegefachkräfte gesucht

"2. Hamburger Qualifizierungsoffensive" soll bis zu 160 Frauen und Männer ausbilden

Hamburg. In der Altenpflege sind in den letzten Jahren viele neue Stellen für Pflegefachkräfte geschaffen und besetzt worden. Es fehlen in Hamburg aber zunehmend examinierte Altenpfleger und -pflegerinnen

Die Stadt hat deshalb gemeinsam mit Verbänden und Aktiven aus dem

Bereich der Pflege unterschiedliche Projekte auf den Weg gebracht. Eines dieser Projekte ist eine große Qualifizierungsoffensive, die die Lawaetz-Stiftung und die Hamburgische Pflegegesellschaft gemeinsam angeregt haben und die nun mit Unterstützung der Bildungs- und der Wirtschaftsbehörde sowie mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds startet.

"Die Leistungsanbieter in der Pflege und die Behörden haben schon im letzten Jahr auf den Fachkräftemangel in der Pflege reagiert und das Bündnis für Altenpflege geschlossen. Ich freue mich, dass jetzt ein weiterer wichtiger Schritt umgesetzt werden kann", sagt Sozialstaatsrat Dr. Manfred Jäger.

Durch die "2. Hamburger Qualifizierungsoffensive" der Hamburgischen Pflegegesellschaft sollen bis zu 160 Beschäftigte in der Pflege, die schon eine Helfer-Ausbildung haben, berufsbegleitend und verkürzt zu Altenpflegerinnen und -pflegern ausgebildet werden. Vor allem Gesundheits- und Pflegeassistentinnen und -assistenten, von denen seit der Einführung dieses neuen Berufes in Hamburg im Jahr 2006 viele ausgebildet wurden, können auf diese Weise leichter beruflich aufsteigen und die Pflege künftig verantwortlicher mitgestalten.

Angesprochen sind aber auch Kranken- und Altenpflegehelferinnen beziehungsweise -helfer oder Beschäftigte mit vergleichbarer Ausbildung. Bildungssenatorin Christa Goetsch: "Die Qualifizierung baut auf den Vorkenntnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf und entwickel damit die Altenpflegeausbildung und die Qualität in der Pflege gezielt weiter." Für die Betriebe in Hamburg bietet sich hierdurch die Möglichkeit, geeignete Mitarbeiter zur Fachkraft auszubilden und damit den Ansprüchen auf Einhaltung der Fachkraftquote und Qualitätssicherung ihrer Arbeit durch gut ausgebildetes Personal gerecht zu werden.

Das Projekt sieht sowohl für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als auch für die Betriebe Unterstützungsangebote vor, die diesen Weg der Weiterbildung für alle Beteiligten attraktiv gestalten und finanziell entlasten. 160 Beschäftigten bietet sich hier die Chance, innerhalb von zwei Jahren in Vollzeit oder innerhalb von drei Jahren in Teilzeit ihre Ausbildung zur Fachkraft durchzuführen und mit der staatlichen Anerkennung abzuschließen.

Die Umsetzung dieses Konzeptes kann nun mit Hilfe finanzieller Förderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie der Hamburger Behörden für Schule und Berufsbildung (BSB) und für Wirtschaft und Arbeit (BWA) zum 1. Februar 2011 erfolgen. Für die Nachqualifizierungen stehen mehr als zehn Millionen Euro zur Verfügung, davon kommen allein rund 4,2 Millionen Euro aus Brüssel

"In der Freien und Hansestadt Hamburg gehört die Gesundheitswirtschaft zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen. Mehr als 100.000



Noch besser helfen: Wer über eine Helfer-Ausbildung verfügt, kann jetzt berufsbegleitend und verkürzt eine höhere Qualifikation in der Altenpflege erlangen. Foto: eb

Menschen sind in dieser Branche beschäftigt. Motivierte und qualifizierte Fachkräfte sind insbesondere in der Altenpflege mehr denn je gefragt. Die Behörde für Wirtschaft und Arbeit hat mit dem Europäischen Sozialfonds ein wirkungsvolles arbeitsmarktpolitisches Instrument, um in diesem Bereich einen Beitrag zur Schließung der sich abzeichnenden Fachkräftelücke zu leisten", so Wirtschaftssenator Ian Karan. Das Projekt knüpft an die erste "Hamburger Qualifizierungsoffensive in der Altenpflege" an, die von 2002 bis 2006 die berufsbegleitende und verkürzte Ausbildung von etwa 300 Pflegekräften zu examinierten Altenpfleger(inne)n ermöglicht hat.

Ängesiedelt ist die Projektleitung dieser "2. Hamburger Qualifizierungsoffensive in der Altenpflege" bei der Hamburgischen Pflegegesellschaft e.V., dem Dachverband der Leistungsanbieter in der Pflege. Projektträger sind die Lawaetz-Stiftung, die Zwei P-Personalagentur sowie die Hamburgische Pflegegesellschaft.

Aktuelle Jobangebote unter:



Wir suchen für unseren Geschäftsbereich

Erziehung & Soziales in Vollzeit und Teilzeit:

Für den Einsatz in Den Haag, Niederlande **Kardiotechniker/**

Kardiologische Assistenz (m/w)

Für den Einsatz in Hamburg

Heilerziehungspfleger (m/w)

Staat. anerk. Erzieher (m/w)

Krankenschwester/-pfleger

exam. Altenpfleger (m/w)

Gesundheits-/Krankenpfleger (m/w)

KPH/APH/GPA (m/w)

Pflegehilfskräfte (m/w)

Jetzt unbefristeten Arbeitsvertrag, übertarifliche Bezahlung und HVV-Proficard sichern!

Bewerben unter (040) 32 32 44 - 0



Extra-Personalservice GmbH Holzbrücke 7, 20459 Hamburg



Asklepios zieht postive Bilanz

Medical School lockt Medizin-Studenten nach Hamburg

Hamburg.,,Wir sehen uns als Impulsgeber, den Arztberuf mit Zukunftsperspektive auszustatten", sagte Dr. Tobias Kaltenbach, Vorsitzender der Asklepios-Konzerngeschäftsführung, bei der ersten Bilanz der Asklepios Medical School. Zwei Jahre nach Gründung der Medical School in Kooperation mit der Semmelweis Universität Budapest studieren inzwischen 130 Studenten in Hamburg.

"Die vergangenen Semester haben gezeigt, dass das Studienkonzept mit seiner stark praxisbezogenen Ausbildung in kleinen Gruppen die Identifikation mit dem Beruf erhöht und engagierten Studenten eine ernsthafte Alternative bietet", erläutert Dr. Jörg Weidenhammer, Geschäftsführer der Asklepios Medical School. Die Semmelweis Universität hatte sich seinerzeit bewusst Asklepios als Partner ausgewählt. Die Hamburger Asklepios Kliniken verfügen wie kein



Zwei Jahre nach der Eröffnung schon fest etabliert: Die Asklepios Medical School. Foto: eb

anderer Standort in Europa über ein so umfangreiches medizinisches Spektrum in der Verantwortung eiauch eine der Attraktionen für die zahlreichen Interessenten. Im kommenden Jahr wird eine gemeinsame Forschungsplattform Budapest und Hamburg etabliert. Die ersten

gemeinsamen Forschungsprojekte starten aller Voraussicht nach in den Bereichen kardiovaskuläre Medizin, nes Krankenhausträgers. Dies ist Neurologie und Psychiatrie sowie Medizin für Ältere. Im Sommer 2008 haben sich die ersten Studenten im Studiengang Humanmedizin in Hamburg immatrikuliert Mit dem kürzlichen Beginn des dritten Studienjahres studieren etwa 130 Studenten in dem neuen Studiengang. Damit hat sich das Medizin-Studium bei Asklepios als fester Bestandteil der Ärzteausbildung in Deutschland etabliert. Auch die Wissensstadt Hamburg erfährt durch das Asklepios-Projekt eine deutliche Aufwertung. Asklepios engagiert sich seit vielen Jahren gezielt für innovative Bildungsangebote im Gesundheitssektor. Gute Bildungsangebote sind eines der wichtigsten Mittel, um hochqualifizierte Mitarbeiter – die wichtigste Ressource eines Krankenhauses - für das Unternehmen zu gewinnen und zu halten. Insgesamt bietet Asklepios, teils in Zusammenarbeit mit Partnern, in seinen Kliniken über 3.000 Ausbildungsplätze in den verschiedensten Gesundheitsberu-

Mehr Informationen: www.asklepios.com

Anzeige -

maxQ. Hamburg

40 Jahre Kompetenz in Qualifikation

Seit nunmehr vier Jahrzehnten qualifiziert maxQ. im Berufsfortbildungswerk (bfw) Hamburg Beschäftigte der Gesundheits- und Sozialberufe, ist als langjähriger Anbieter von Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Berufsfeld Pflege/Gesundheit etabliert.

Die Geschichte von maxO. ist geprägt von stetigem Wandel. Neben der Qualifizierung von Leitungspersonal für alle Ebenen des Pflegemanagements wurden über Jahre auch Pflegefachkräfte zu Lehrenden an Pflegeschulen ausgebildet.

Bis zur Umstellung des bundeseinheitlichen Altenpflegegesetzes führte das maxQ.-Team neun Umschulungen sowie neun Nachqualifikationen zum/zur staatlich anerkannten Altenpfleger/in durch und qualifizierte damit et-

wa 300 examinierte Altenpflegekräfte. Seit der Einführung des neuen Berufes Gesundheits- und Pflegeassistent/in wurden etwa 150 Teilnehmer/innen in acht Umschulungen erfolgreich qualifi-

Darüber hinaus bildet maxQ. in ganz Norddeutschland gemischte Zielgruppen über Inhouse-Seminare in Pflegebetrieben fort. Weitere Fachfortbildungen und Praxisberatungen von maxQ. richten sich an die Zielgruppe des ausgebildeten Fachpersonals und der Führungskräfte aus den Bereichen Gesundheit, Erziehung und Sozia-

Am Puls der Zeit ist maxQ. mit dem aktuellen Kurs "Vorbereitung von ausländischen Pflegekräften auf die externe Kenntnisprüfung", der bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse hilft.

Kurse 2011

Beispiele aus dem aktuellen Programm

- Einrichtungsleitung in Pflegediensten & -heimen/ Pflegedienstleitung: 1.200 Stunden, Termin: 02.03.2011
- Leitende Pflegefachkraft: 800 Std. / Verantwortliche Pflegefachkraft: 500 Std., Termin: 11.04.2011, 12.09.2011
- Fachpflegekraft in der Gerontopsychiatrie: 800 Stunden Grundkurs Fachpflegekraft: 400 Stunden, Termin: 07.02.2011
- Geprüfte/r Berufspädagoge/in: 800 Stunden, Termin: 09.02.2011
- Pflegeberater/in nach § 7 a SGB XI: Termin: 22.06.2011
- Vorbereitung auf die externe Kenntnisprüfung zum/zur staatl. anerkannten Gesundheits- & Krankenpfleger/in: Termin: auf Anfrage
- Staatl. anerkannte/r Gesundheits- & Pflegeassistent/in Berufsbegleitende Nachqualifizierung: 960 Std., Termin: 01.04.2011
- Betreuungskraft in Pflegeheimen nach § 87 b Abs. 3 SGB XI: Termin: 31.01.2011, 09.05.2011, 15.08.2011, 01.11.2011







Vertriebs- und Kompetenz-Center

Repsoldstraße 27 • 20097 Hamburg Tel.: 040/410 092 - 10 • Fax: 040/410 092 - 19 E-Mail: hamburg@maxq.net

Das Impressum



www.hamburggesund.de

Der Verlag:

Meier Medien Hamburg Jeannette Meier Elbe-Gewerbe-Zentrum Peutestraße 51 20539 Hamburg

Telefon: 040 / 79 68 70-0 Telefax: 040 / 79 68 70-20 e-mail: meier@meiermedien.de

Chefredaktion (ViSdP):

Uwe Meier

Telefon: 040 / 79 68 70-11

Verlagsleitung:

Jeannette Meier Telefon: 040 / 79 68 70-13

Anzeigenberatung:

Christian Schwertke Telefon: 040 / 79 68 70-33

Redaktion:

Georg Meier Telefon: 040 / 79 68 70-23

Büro und Vertrieb:

Jeannette Meier Telefon: 040 / 79 68 70-0

Technische Herstellung:

Nadine Rehmann Telefon: 040 / 79 68 70-22 e-mail:technik@meiermedien.de

Druck:

Druckhaus Humburg GmbH & Co.KG Am Hilgeskamp 51-57 28325 Bremen

Druckauflage:

30.000 Exemplare

Hamburg Gesund erscheint alle zwei Monate in Hamburg. An mehr als 2.500 Auslagestellen liegt diese Zeitschrift zur kostenfreien Mitnahme bereit. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom Januar des Jahres 2010. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften, Bilder und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Texte, Bilder und Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Jedwede Nachnutzung, auch in elektronischen Medien, ist nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Anzeige

Zeitarbeit im Pflegenotstand

Abis Personalmanagement setzt sich für intelligente Lösungen ein

Wo die Pflegedienstleitungen oder sind deutlich unterqualifi- nen. nicht mehr weiter wissen, soll ziert. Die Bundesregierung hat Und wenn es schon den finandie Zeitar-

beit Abhilfe schaffen. So ist es gedacht, das ist der Sinn der Zeitarbeit. Aber woher sollen die Personaldienstleister Personal nehmen. ohne es zu stehlen?

Wο sich noch in den vergangenen Jahren Bewerbungen stapelten - gähnende Leere. Wo Be-

werber an Tagen der offenen Tür Schlange standen, ist mehr als genug Zeit, sich mit den wenigen Interessenten, die gekommen sind, in aller Ruhe zu unterhalten.

Woran liegt es? Klar, Auszubildende fehlen. Aber weshalb? Unattraktive Arbeitszeitmodelle? Schlechte Bezahlung? Kön-

Eine examinierte Krankenschwester verdient in der Stunde um 15 Euro brutto. Auch wenn es objektiv gesehen in Anbetracht der hohen Arbeitsbelastung durchaus etwas mehr sein könnte, ist das doch für einen Ausbildungsberuf kein schlechtes Einkommen. Als Grund für die Nachwuchssorgen in der Pflege fällt niedrige Bezahlung also definitiv aus.

Aber nichts desto trotz fehlen die Fachkräfte. Was tun? Ein beiten jedoch an genau so vie-

Hamburg. Überall ist es zu hö- Weg ist die Einstellung von Pfle- len Tagen wie Vollzeitbeschäfren und zu lesen: Der Pflegenot- geassistenten und die Arbeit tigte. Es ist klar. dass gerade im stand ist eingetreten, die Alters- nach dem Primary Nurse Prin- Gesundheitswesen gespart werpyramide wird zum Trichter. Und zip. So funktioniert es im We- den muss. Aber in Zeiten der ausgerechnet das Pflegeperso- sentlichen seit einigen Jahren. massiven Personalknappheit, nal weist den höchsten Kran- Aber selbst Pflegeassistenten würde es sich doch lohnen, zukenstand in der Arbeitswelt auf. und Pflegehelfer werden knapp friedene Mitarbeiter zu gewin-

des Mindestlohns gibt, weshalb wird nicht roszkanycz, medizinischen Bereichs nalmanagement Hamburg:

ziellen Anreiz

dann um zwei Stunden am Tag aufgestockt? Nathalie Ma-Leiterin des hei Abis Perso-"Wir plädiedafür, den Job der Pflege in ein besseres Licht zu rücken. Es ist eine tolle



Plädiert dafür, die Pflege generell in ein besseres Licht zu rücken: Natalie Maroszkanycz leitet den medizinischen Bereich von Abis Personalmanagement in Hamburg. Foto: eb

> jetzt mit einem festgelegten Mindestlohn zumindest Anreize geschaffen. Aber wie ist zu unterscheiden zwischen Assistenten und Helfern?

Leider ist das im Heimgesetz noch nicht mit aufgenommen, so dass Pflegeassistenten mit immerhin einer zweijährigen Ausbildung quasi das Gleiche nen das wirklich die Gründe verdienen wie angelerntes Personal. Das schafft Unmut.

> Bezogen auf die Zeitarbeit zeigt sich noch ein deutlicheres Pro-

Es wird zwar viel Personal benötigt, aber meist nur in den "Spitzenzeiten", also von 7 bis 13 Ühr. Die Mitarbeiter erhalten nur eine kleine Übergabe von ihren Bewohnern.

Das bedeutet eine produktive Arbeitszeit von 5,5 Stunden. Also werden die Mitarbeiter für 25 Wochenstunden eingestellt, ar-

Aufgabe mit mehr Dankbarkeit, als sich viele vorstellen können. Und wenn es wieder mehr Bewerber gibt, können auch wieder attraktivere Arbeitszeitmodelle geschaffen werden.

Die Abis Albrecht GmbH setzt sich seit 28 Jahren für intelligente Personallösungen in den verschiedensten Bereichen ein. Sehr gerne besuchen wir Sie und besprechen mit Ihnen ihren individuellen Personalbedarf und freuen uns über jeden, der mit uns eine langfristige Partnerschaft eingehen möchte."

Kontakt

Abis Personalmagement Nathalie Maroszkanycz Mönckebergstraße 11 20095 Hamburg Telefon: 040 / 30 30 99 60 hamburg@abis-albrecht.de Hamburg Gesund Seite 35

Für schöne Zähne ist es nie zu spät

Invisalign: Strahlendes Lächeln für die Generation 50+ dank High-Tech Verfahren

Was viele Betroffene nicht wissen:

Für eine Korrektur von Zahnfehl-

stellungen wie Engständen oder

Lücken ist es nie zu spät. Selbst bei

Erwachsenen lassen sie sich bis ins

hohe Alter beseitigen. Gerade für

Menschen, die im Rampenlicht

oder im Berufsleben stehen und

Hamburg. Eine Korrektur von Zahnfehlstellungen ist nicht an das Alter gebunden. Auch die so genannten "Best Ager" können moderne High-Tech Verfahren für ein strahlendes Lächeln nutzen. Unsichtbare Schienen sind eine komfortable und ästhetische Alternative zur herkömmlichen

Wert auch auf gepflegte Zähne le-Zahnspange. gen, sind unsichtbare Zahnschienen der neueste Hit der Zahnästhetik. In Deutschland schwören auch Promis wie Jean Pütz auf die unsichtbare und komfortable Alternative zur festsitzenden Zahnspange. Das sogenannte Invisalign-Verfahren wird den ästhetischen Ansprüchen gerecht und gerade deswegen von der "Generation 50 Plus" sehr gut angenommen. Denn nichts ist so wichtig wie ein ehrliches und herzliches Lachen – ob im Beruf mit Kollegen oder im privaten Umfeld mit Freunden oder Bekannten. "Der Korrektur von Zahnfehlstellungen bei Erwachse-

Mühelose Anwendung: Die Schiene kann ganz einfach herausgenommen und mit einem Click wieder auf die Zahnreihe gesetzt werden. Fotos: eb

Attraktivität und gepflegtes Aussehen gelten als Erfolgsfaktoren – das belegen alle Umfragen. Doch wer im Kindesalter das Tragen einer Zahnspange versäumt hat, leidet bisweilen als Erwachsener unter seiner Zahnfehlstellung und ist beim Zeigen seiner Zahnreihen gehemmt.

kommt
eine besondere Bedeutung in der
modernen Kieferorthopädie zu",
erklärt die Kieferorthopädin und
zertifizierte Invisalign-Behandlerin Dr. Luzie Braun-Durlak aus
Hamburg, die sich auf die Erwachsenen-Behandlung spezialisiert
hat. Die Neupositionierung der
Zähne ist für sie nicht nur aus ästhetischer, sondern auch aus medizinischer Sicht sinnvoll: "Karies
und Parodontitis sind die beiden

Hauptgründe für Zahnverlust. Bei

der Invisalign-Methode sind die

Schienen im Gegensatz zur fest-

sitzenden Zahnspange jedoch her-

ausnehmbar, so dass die Zähne

ganz normal mit Zahnseide und

gepflegt werden können. Gleichzeitig erleichtert eine Korrektur von Engständen der Zähne die Pflegezugänglichkeit und reduziert somit das Risiko für diese beiden Erkrankun-Doch nicht nur Karies und Parodontitis, auch Verspannungen in Nacken, Kopf und Kiefer sowie Abnutzungserscheinungen der Zähne oder nächtliches Zähneknirschen können weitere Folgen von Zahnfehlstellungen sein. Ein harmonischer Biss hingegen verhindert Überlastungen der Zähne, Kiefergelenke und der Kaumuskulatur. Zahnfehlstellungen belasten iedoch nicht nur den Körper, sondern auch Seele und Geist: Oftmals ist das Selbsthewusstsein des Patienten erschüttert, da seine ungepflegt wirkenden Zähne ihm den offenen Zugang zu Mitmenschen erschweren. Wer seine Zäh-

Die durchsichtige Behandlungsschiene schafft nun Abhilfe: Sie bietet höchsten Komfort und ist bequem anzuwenden: Beim Essen oder bei wichtigen Treffen kann die Schiene mühelos herausgenommen und mit einem leichten Click wieder auf die Zahnreihe gesetzt werden. Außerdem schränkt die Schiene die Lebensqualität nicht ein, da sie nur leichten Druck auf die Zähne ausübt und kaum spürbar ist. Zusätzlich ist das Ergebnis dank der virtuellen Behandlungsplanung für den Patienten vorher einsehbar – das motiviert von der ersten bis zur letzten Phase.

ne lieber versteckt, lächelt nicht

gerne und wirkt dadurch mögli-

cherweise unfreundlich und ne-

Dafür sind – wie bei der herkömmlichen Anpassung von Zahnspangen – Abdrücke und Röntgenaufnahmen des Kiefers nötig. Spezielle Computerverfahren erstellen eine 3D-Ansicht des Gebisses. Anschließend werden die fast un-



sichtbaren Aligner für jede Phase der Behandlung individuell hergestellt. Der Wechsel der Aligner erfolgt im 14-tägigen Rhythmus. Die Behandlungsdauer richtet sich nach dem Umfang der Zahnkorrektur und liegt zwischen sechs und 24 Monaten.



Die Kieferorthopädin und zertifizierte Invisalign-Behandlerin Dr. Luzie Braun-Durlak aus Hamburg: "Der Korrektur von Zahnfehlstellungen bei Erwachsenen kommt eine besondere Bedeutung in der modernen Kieferorthopädie zu."



Wir sorgen weltweit für bessere medizinische Versorgung bei geringeren Kosten: mit innovativen Technologien und effizienten IT-Lösungen.

Die steigende Lebenserwartung der Menschen hat immer höhere Gesundheitskosten zur Folge. Wir bieten innovative Lösungen für eine bessere Patientenversorgung vor, während und nach der Behandlung: von hochpräzisen Diagnostiksystemen bis hin zu Software-Lösungen, die helfen, klinische Arbeitsabläufe zu optimieren. Das senkt Kosten und hilft dem Patienten.

siemens.com/answers

SIEMENS